

# März 1933

## Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Erstausgabe: Montag, 2. März 1933, 2.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Sonntagsausgabe: Sonntag, 5. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Dienstag, 6. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Donnerstag, 7. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Freitag, 8. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Samstag, 9. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Sonntag, 10. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Montag, 11. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Dienstag, 12. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Mittwoch, 13. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Donnerstag, 14. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Freitag, 15. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Samstag, 16. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Sonntag, 17. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Montag, 18. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Dienstag, 19. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Mittwoch, 20. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Donnerstag, 21. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Freitag, 22. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Samstag, 23. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Sonntag, 24. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Montag, 25. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Dienstag, 26. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Mittwoch, 27. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Donnerstag, 28. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Freitag, 29. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Samstag, 30. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)  
Abendausgabe: Sonntag, 31. März 1933, 1.00 M. (Mittwochliche Ausgabe: 1.00 M.)

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einselpreis 10 Pfg. Merseburg, Freitag, den 17. Februar 1933 Nummer 41 / 173. Jahrgang

# Rückgängigmachung von Rentenfürlichungen.

Härten früherer Notverordnungen werden gemildert. / Halbierung der Krankenscheinegebühr wahrscheinlich.

## Kabinettsbeschlüsse.

Das Reichskabinett verabschiedete gestern Beschlüsse über die Milderung von Härten in der Sozialversicherung und der Reichsversorgung. Die entsprechende Notverordnung wird für den morgigen Sonntag abend erlassen. Obwohl genaue Einzelheiten noch nicht amtlich bekannt sind, ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß durch die Neuregelung die schlimmsten Härten, die bei den verschiedenen Rentenfüürlichungen früherer Notverordnungen vorgekommen sind und gegen die auch die Reichsregierung von Anfang an schärfste Besorgnisse geäußert haben, rückgängig gemacht werden. Da diese Rentenfüürlichungen, ohne anschlüssigende finanzielle Erparnisse zu bringen, zur Verärgerung herangezogen haben, und zum Teil die Vermögen der Armen trafen, ist das Vorgehen der Reichsregierung besonders zu begrüßen. Auch die in Aussicht genommene Halbierung der Krankenscheinegebühr ist eine Maßnahme, die ungeteilte Zustimmung finden kann.

Zu den in der Kabinettsbesprechung am Donnerstagmorgen verabschiedeten Beschlüssen über die Milderung von Härten in der Sozialversicherung und der Reichsversorgung ist weiter zu melden, daß die Beschlüsse des Kabinetts veröffentlicht werden sollen, nachdem der Reichspräsident die entsprechende Notverordnung genehmigt hat. Mit dem Erlass dieser Verordnung ist für Sonntag abend zu rechnen. Durch diese Verordnung soll die Notverordnung vom 14. Juni 1932 abgeändert werden, und zwar in erster Linie die Bestimmungen über die sogenannten Abensvorschriften für die Renten und die Bestimmungen über die Beschlüsse der Reichsregierung und der Kriegsbeschädigtenfürsorge geändert werden. Bekanntlich bestimmte die Notverordnung, daß unter gewissen Voraussetzungen bei Doppelbeschäftigung der beiden Renten zu ruhen habe. Dadurch entfielen Härten, die jetzt beseitigt werden sollen. Das finanzielle Ausmaß dieser Härtenmilderung beträgt für die Reichsrente etwa 20 Millionen Mark im Jahr.

Die im einzelnen bekannt wird, sollen die Vorschriften über die Anrechnung der Renten aus der Reichsversorgung und der Beamtenrenten auf Leistungen aus der sozialen Versicherung dahin geändert werden, daß mit dem Beginn der Leistungen aus Invaliden- und Angehörtenversicherung bzw. Invaliditätsversicherung zahlbar bleiben. Von diesen Leistungen

## Die Kampffront tritt an.

Schwarzweisse Sturmflut über Deutschland  
Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot tritt mit dem gefürhten Donnerstag ihre Arbeit aufzunehmen. Das Hauptbüro befindet sich in Berlin, 7, Mittelstraße 15, Telefon-Nr. 7046, Postfach-Platz Berlin 100. In einer großzügig planmäßig aufzubauenden Propagandaarbeit in Presse und Rundfunk, durch Flugzettel, Plakate und Flugblätter wird das deutsche Volk für die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot zum 5. März aufgerufen werden. Die Reichsminister v. Papen, Degen, Groß und Franz Seiditz werden in großen Kundgebungen in allen deutschen Städten sprechen. Ihre Reden werden zum Teil als Reichsanfrage oder örtlich durch den Rundfunk verbreitet werden. Die Führer der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot sind dabei der Entschlossenheit gewiß, daß in einer Zeit innerer Not Sparmaßnahmen in Propagandaarbeiten der Lage Deutschlands entspricht. Der Gedanke der überparteilichen Zusammenfassung aller aufbauwilligen deutschen Volksträfte ist leitend für Deutschland werden.

gen darf höchstens ein Betrag von monatlich 50 RM. gekürzt werden. Die Beschlüsse sollen den Trägern der Invalidenversicherung vom Reich erlassen werden. Für Kinder zu hoch und Patienten unter 18 Jahren die Altersgrenze um ein Jahr, vom 15. auf das 16. Lebensjahr, erhöht. Im Verwaltungsverfahren sollen Untersuchungen zur Erhaltung der Eigenheim bei solchen Kriegsbeschädigten und Kriegsernterern, die eine Kapitalbindung erhalten haben, angeordnet werden. Weiterhin sollen die Zulagenbestimmungen für Witwen und die Bestimmungen über Zuschüsse an vorzugsberechtigten Hilfslieferanten geändert werden. Schließlich ist die Gewährung einmaliger Unterhaltungen für kriegsbeschädigte Kriegswaisen sowie für Kriegsbeschädigte und -witwen, die keine Zulagen erhalten, in Aussicht genommen.

Im Zuge dieser Erörterungen hat sich das Kabinett auch mit der Frage der Halbierung der Krankenscheinegebühr, die bekanntlich 50 Pfennig beträgt, beschäftigt. Eine Entscheidung ist

# Nadolnys Kritik am Milizsystem

Genf legt einen Sonderauschuss für Luftfahrzeuge ein.

Auf der Abrüstungskonferenz in Genf gab der deutsche Botschafter Nadolny im Hauptauschuss zum französischen Vorschlag auf die Einführung eines Milizsystems mit kurzer Dienstzeit eine grundsätzlich ablehnende Erklärung an.

In der Erklärung wird ausgeführt, daß Deutschland das Verbot der Luftfahrt mit kurzer Dienstzeit nicht als eine ideale Lösung für die Einführung eines Milizsystems mit kurzer Dienstzeit eine grundsätzlich ablehnende Erklärung an. In der Erklärung wird ausgeführt, daß Deutschland das Verbot der Luftfahrt mit kurzer Dienstzeit nicht als eine ideale Lösung für die Einführung eines Milizsystems mit kurzer Dienstzeit eine grundsätzlich ablehnende Erklärung an.

Im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz fanden denn weiter die Verhandlungen über die Luftfahrzeuge statt. Botschafter Nadolny betonte in der Aussprache, daß Deutschland die rechtliche Abschaffung der Militärluftfahrt wie ein Verbot des Bombenabwurfs fordere. Nach längerer geschäftsmäßiger Aussprache wurde beschlossen, daß ein Sonderauschuss für die Luftfahrzeuge, bestehend aus 18 Mächten, unter dem Vorsitz Madarinas eingesetzt werden soll, der sich mit dem englischen Vorschlag, den deutschen Vorschlag, der amerikanischen Notwendigkeit und dem französischen Vorschlag befassen und dem Hauptauschuss möglichst innerhalb von vierzehn Tagen einen abschließenden Vorschlag für die Regelung der Luftfahrzeuge vorlegen soll. In der Erklärung, daß zu diesem Auschuss wohl von Frankreich abhängige, nicht aber die an den Luftfahrfragen besonders interessierten Staaten, wie Dänemark und Ungarn, zugezogen wurden, nicht ohne weiteres von Frankreich beherrschte Gesamtführung der Abrüstungskonferenz.

## Der Pakt der Kleinen Entente.

in der englischen und französischen Presse.  
Der neue Bündnisvertrag zwischen den Staaten der Kleinen Entente wird in der europäischen Presse lebhaft besprochen. In England weiß man darauf hin, daß Frankreich einen politischen Erfolg errungen, Italien aber eine Niederlage erlitten habe. Ausdrücklich betont man, daß das Abkommen zu einer neuen

hier noch nicht getroffen, doch hält man in unrichtigen Kreisen eine Halbierung, also eine Herabsetzung auf 25 Pfennig für wahrscheinlich.

## Verlängerte Stillhaltung per se?

Abkündigung der Verhandlungen steht bevor.  
Englische Mächte kündigen schon gegen Ende der Woche die Rückkehr der englischen Vertreter und eine Beendigung der Stillhalterverhandlungen an. Auch an Berliner ausländischer Stelle wird bestätigt, daß man für heute oder morgen mit dem Abkündigung der Verhandlungen rechnet. Ein endgültiger Abschied ist bisher noch nicht erfolgt, da, wie die englischen Mächte schreiben, die Frage der Zinslaste wahrscheinlich offen gelassen werden müsse. Nach dem Abkündigung der Verhandlungen soll eine Erneuerung des Stillhaltens für kommunale Schulden vereinbart werden.

## Satan Bolschewismus.

Die Sowjete und ihre Opfer.  
Von Professor Eugen Kautsky.  
Dozent am Institut für Auslandsrecht der Berliner Universität.

Vor einiger Zeit lief in Berlin ein russisches Subtilspiel. „Quadratur des Kreises.“ Zwei Freunde, die zufällig ein Zimmer bewohnten, betrauten amüsierens am gleichen Tage. Man richtet sich, wohl aber über, an diesen ein. Es stellt sich bald heraus, daß in den beiden Paaren die Eheleute nicht zueinander passen, wohl aber die fremden Männer und Frauen. Eine Tragödie der „Schillerzeit“? Ob, nein — man geht zum „Neutiermarkt“, läßt die beiden Scheidungen, und die beiden neuen Ehen erlangen, und die Sache ist erledigt. Man sieht man aber ein, daß man sich geirrt hat. Neue Scheidung, neue Ehe.

Wer in Russland den Mit hat, sich einen Auszug zu machen, muß einen doch wohlwillen Weg beschreiten. Wer aber betonen will, der kann es in wenigen Minuten erledigen, und kann sich eben so schnell scheiden lassen. Hier wie dort genügt einfache Anmeldung. — Unbegreiflich ist das russische Recht auch eine nicht eingetragene außereheliche Ehe voll an. Wenn ein Mann und eine Frau zusammen leben, gemeinschaftlich wirtschaften und dritten gegenüber ihre ehelichen Beziehungen betonen, so gelten sie als Eheleute und Eheleute. Bei der Beratung des Gesetzes, das eine derartige faktische Ehe anerkennt, hat, wurde folgendes Bedenken geäußert: Ein Fürst sei in einem Dorf ab, der Kanalar bestellt: „Eine solche Ehe für mich und ein „Was Wein für meine Frau“, — nach dem Wortlaut des Gesetzes wären sie als Eheleute zu behandeln. Die Praxis hat nun allerdings diesen Gehalt nicht gezogen, sie sucht zwischen Ehe und Wohnen die Grenze zu unterziehen. Eine andere, nicht minder sonderbare Folge des Gesetzes war aber nicht zu vermeiden: Die Eheleute, die sich nicht als Eheleute betonen, sondern als „Lebenspartner“ betonen, werden nicht als Eheleute anerkannt. Andererseits sind die rechtlichen Folgen des Eingehens einer Ehe auch bei formeller Anmeldung derselben kaum minimal. Die Eheleute brauchen nicht den gleichen Zusammenhang zu führen; die Frau ist nicht ver-

## Dunkles Spiel im Südosten.

Franciaische militärische Vorbereitungen.  
„Popolo d'Italia“ nimmt in einem Zeitungsartikel scharf gegen Frankreich Stellung, wobei er insbesondere Frankreichs militärische Vorbereitungen in den Südpalästen betont. Er weist darauf hin, daß in den letzten Tagen aus einer bekannten südöstlichen, aber von französischer Seite, und dem französischen Generalstab kontrollierten Waffenfabrik 240 Kanonen nach Südostland geschafft worden seien. Gleichzeitig habe man in Österreich eine gefährliche Spionageorganisation entdeckt, deren Leitung anheim bei dem französischen Militärattaché in Wien liege. Franciaische Kanonen und Spione bewegten sich von Prag nach Wien, Budapest und Belgrad, und es sei Paris, das diese Dinge leide und regle.

## Krawall im Konsulatsulat.

Zehs Konsularbeamte verlegt.  
Im polnischen Generalkonsulat in Paris kam es zu einem Zwischenfall, bei dem sechs Konsularbeamte durch Mehrheitsbeschluss verlegt wurden. 60 polnische Arbeitskräfte hatten an einer Kundgebung der internationalen Noter Hilfe teilgenommen und sich dann zum Konsulat begeben. Die Beamten des Konsulatsgebäude und versammelten sich in der Vorhalle. Der Konsul erklärte sich bereit, eine Ausweisung zu empfangen. Kaum hatte diese das Arbeitszimmer des Konsuls betreten, als die in der Vorhalle wartenden Arbeitslosen die Tür getrümmerten, um zu ihren Kollegen vorzudringen. Das Verbot der Konsulatsgebäude wurde durch die Einbringung aufzuhalten, wobei sechs Beamte durch Mehrheitsbeschluss verlegt wurden. Der Konsul selbst erhielt nur unmerkliche Verletzungen. Erst ein hartes Polizeigebot konnte dem Treiben der polnischen Kommunisten ein Ende machen.

## Es gibt keinen Rückfall mehr!

Aus der gestern nur kurz wiedergegebenen Hitlerrede in Stuttgart ist noch das folgende Schlagwort nachgetragen:  
Ich will nicht an die Arbeit gehen, es das deutsche Volk getroffen hat. Mehrere muß ich auch bekennen, daß ich entschlossen bin, mit meinen Verbündeten unter keinen Umständen das deutsche Volk wieder zurückfallen zu lassen in dieses Regiment. Wenn man heute mit eureden will, daß, weil irgendeine Formalität nicht erfüllt ist, eher die Nation zugrunde gehen würde, so habe ich dafür kein Verständnis. Ich bin bereit, je dem die Hand zu geben, auch wenn es aus früher nicht erlaubt, wenn er jetzt zu unserer Bewegung stehen will. Mein ich werde das Erwünschte auch zu wahren wissen vor denen, die in 14 Jahren bewiesen haben, daß sie Deutschland nur vernichten konnten. Unter Wille aber wird immer der gleiche sein, und ich bin der Überzeugung, daß dieser Wille, der sich durch die Geschichte zeigt, eines Tages uns läßt machen wird, auch die deutsche Not zu brechen.

Wahheit, ihrem Mann zu folgen und mit ihm zu wohnen; eine eheliche Verpflichtung kennt das Gesetz nicht, der Begriff des Ehebruchs ist ihm unbekannt. In diesem Bande der Sittlichkeit kann von jeder der beiden Parteien ohne weiteres gelöst werden. Man braucht keinen Scheidungsgrund, der Wille genügt, und zwar der einseitige Wille. Wenn Mann oder Frau erklärt, daß die Ehe gelöst werden soll, so muß sie gelöst werden. Männer betreten, um mit der Frau eine Nacht zu verbringen. Es ist vorgekommen, daß kaum eine Stunde nach der Trennung die Scheidung angemeldet wurde. Hier und da wird nicht, gegen derartige Erweise vorzugehen. Ganz ungerührt kann man kommunizieren Standpunkt ist dies alles ja durchaus in Ordnung. Eigentlich möchte man die Ehe überhaupt abschaffen. Die bürgerliche Ehe wird nur aus Notwendigkeit zur Sache beibehalten; man befindet, daß sonst die öffentliche Erziehung noch mehr an Ansehen gewinnen würde. Im Prinzip ist man für freie Liebe. In selbst hieron will man in manchen kommunikativen Kreisen nichts wissen. Als das Zeitalter, das neben dem christlichen Zeitalter ein "Liebes" ausmacht, wird hier abwechselnd "Cher Lieber" - dieser Titel einer Novelle ist zum Symbol geworden.

Es wäre nun eine Verleumdung des zivilisierten Volkes, wenn man solche Anschauungen als allgemein gültig hinstellen könnte. Schon aus dem Grunde, weil die ganze Kommunikation der zivilisierten Welt in der Sittlichkeit der Bevölkerung des Landes ausmacht. Aber die kommunikativen Ideen über Ehe und Familie insizieren auf dem Wege der Erziehung das ganze Volk, und hierin liegt das Unglück. Nicht darauf kommt es letzten Endes an, ob Ehe ohne Sittlichkeit dem Beurteiler auferlegt oder nicht. Ausgeschlossen sind die Folgen, und diese sind katastrophal. Die Familie wird in Zukunft planmäßig zerstört, die elterliche Autorität wird vollständig untergraben und, was das schlimmste ist, soziale Bindungen werden außerhalb der Familie zur Welt. Was kann da die Gleichstellung unehelicher und ehelicher Kinder helfen und die sozialen Bindungen vom Rechte des Kindes, das allen anderen vorgezogen werden, die elterliche Sittlichkeit hat sich eine Frau mit mehreren Männern eingestellt, so wird der zahnungsunfähige zum Vater ihres Kindes (genemlich). All dieses ist ja Theorie. Die tatsächlichen Zustände hat aber eine Kommunikation in der Ehe, die auf einem Symbiotismus mit folgenden Worten folgendermaßen charakterisiert:

"Männer Mann hat 20 Frauen: Mit einer lebt er eine Woche, mit der anderen zwei um. Jede oder behält ein Kind. Wie kann man den Versteckten für den Unterhalt aller verantwortlich machen? Man möchte ihm die Haut vom Reibe ziehen. Deshalb werden die Kinder betimot und auf die Straße geworfen."

Diese vernachlässigten Kinder ("Hesperioren") die, nach Aussage einer anderen Delegation, "von manchen ihrer Väter, um obdachlose Hündchen aufzufischen", bilden im heutigen Zustand eine armenhafte Erscheinung, die sogar dem Fremden aufpassen. Denn die meisten von den Kleinen kommen in jene Familien, in denen man vor den ausländischen Touristen prahlen kann. "An ihren Praxisten sollt ihr sie erkennen". Der Kommunismus der Welt ist die größtmögliche Anrechnung der Persönlichkeit durchführt, verfährt für die Beziehungen zwischen Mann und Frau eine ungleiche Freiheit. Die Kinderarme des Elends und Vaters ist ihre Folge!

# Die erste Wahlentscheidung.

## Aufruf des Evangelischen Bundes zu den Märzahlen.

Das Präsidium des Evangelischen Bundes erläßt zu den Wahlen folgenden Aufruf: Die neue Reichsregierung, die zu den Wahlen im März aufruft, ist aus der völkischen Bewegung hervorgegangen; sie will mit den noch vorhandenen starken nationalen Kräften des eigenen Volkes in bewußtem Glauben an dem Trümmersfeld der ungeliebten Revolution des Jahres 1918 ein neues, freies, geeintes Deutschland aufbauen. 14 Jahre lang haben die international gebundenen Mächte, Zentrum, Sozialdemokratie und Kommunismus der deutschen Völklichkeit und dem kulturellen Leben unseres Volkes das Gezüg gegeben. Nun will im Kampf gegen sie die Erneuerung Deutschlands von innen heraus beginnen.

Evangelische Christen, erkennt den Ernst und die Verheißung dieser Wahlentscheidung. Es geht bei ihr nicht um Einzelparteien und ihre mehr oder weniger berechtigten Forderungen, sondern um die Entscheidung, ob wir den Weg des Aufbaus des neuen Deutschlands wählen wollen.

und kämpft durch eure Stimmen mit bei, daß die nationale gegenrevolutionäre Bewegung auf geistlichem Wege zum Siege kommt. Tretet hinter die Männer der gegenwärtigen Regierung, um ihnen Gelegenheit zu höherer Arbeit zu geben. Setzt euch Verantwortung ein. Es geht um Deutschlands Rettung!"

## Schluß mit dem Bruderkrieg!

Nützliche Vorgänge in Franken. Zu einer Versammlung des Reichspräsidenten in Burgarrnbach hatten sich auch zahlreiche Anhänger der NSDAP, eingeladen. Es kam darauf zu Tätlichkeiten, so daß die Polizei eingreifen mußte. Vier Personen wurden verletzt. Am Donnerstag wurden in Nürnberg mehrere Angehörige des Reichspräsidenten von SA-Leuten überfallen. Drei Angehörige des Reichspräsidenten in Schmerzweiler wurde in ein Krankenhaus geschafft. Zwei SA-Leute wurden verhaftet.

# Sorgen des Reichsrats.

## Demonstrationen gegen die Neuregelung in Preußen.

In der gestrigen Reichsrats-Sitzung wurde ein Antrag der süddeutschen Länder und der Hansestädte angenommen, wonach sich der Reichsrat bis zur Entscheidung des Reichstages über die Neuordnung Preußens dringlicher Gesandtschaft bekräftigen soll.

Zu Beginn der Sitzung gab der Vertreter Bayerns, Ministerialdirektor Speer, eine längere Erklärung ab, in der er heißt, die Neuordnung Preußens ist ein Verstoß gegen die Verfassung des Reiches. Die bayerische Regierung lehne eine Einmischung in innerpreussische Angelegenheiten ausdrücklich ab. Sie halte aber an den verfassungsmäßigen Grundlagen des Reichstages fest und lege deshalb gegen die Neuordnung des Reichspräsidenten in Preußen oder sonstiger Reichspräsidenten an der Beratung und Abstimmung im Reichsrat die Verweigerung ab.

Für die preussischen Provinzen Grenzmark, Vollen-Weichpreußen, Niederpreußen, Oberpreußen, Sachsen, Westfalen, Ostpreußen und Pommern stimmte der Vertreter der Rheinprovinz Dr. Schmidt für die Neuordnung. Er erklärte, daß die Neuordnung Preußens ein Verstoß gegen die Verfassung des Reiches sei, daß Reichspräsidenten für das Land Preußen existieren seien. Es folgte die Frage, ob man einen Präzedenzfall für die Entscheidung des Staatsgerichtshofes schaffen?

Er gebe keine Erlässung, so schloß Dr. Schmidt, nicht nur namens der sieben germanischen Provinzen ab, sondern auch namens der preussischen Staatsräte in Berlin. Die Reichspräsidenten durch ihre Vollmacht zu ihrer Vertretung im Reichsrat ermächtigt, falls es zu einer Abstimmung kommen sollte, würde er Zustimmung für das preussische Staatsministerium aussprechen.

Dann folgte eine Erklärung des Reichspräsidenten des Jüngern Dr. Fried: "Für die Neuordnung ist ein einfacher, unmittelbar erreichbarer Mittel. So ist Einigkeit ist lange geblieben worden, bis sie zum gewollten und bewußten Ausbruch wurde. Weitere eintreffende Eigentümlichkeiten, die sich im Reichsrat geltend machen, sind durch die Heiligkeit im Laufe der Verhandlungen des Innenvertrages auf weichen Stellen mit unbefindlichen Füßen, das heißt in mancher Hinsicht überwindlich, wie die Reichspräsidenten, die fast durchgehende Bewußtheit des letzten Sprechens, die durch die Durchlässigkeit und Stabilität der Papiermänner ausgedrückt wird. Während zu sein als nicht überwindlich, und sogar Kinder werden hier fröhlich, zu Rücknahme in diesen Dingen ertragen. Auffällig ist die gegenseitige Hilfsbereitschaft und Hochachtung, wohl mit einer Folge der häufigen Feuer- und Erdbebenkatastrophen."

Freilich dürfen neben all diesen Vorteilen die Schattenseiten nicht übersehen werden. Das offene, durchlässige, und teilweise dem Ausland gegenüber, ist die Heiligkeit im Laufe der Verhandlungen des Innenvertrages auf weichen Stellen mit unbefindlichen Füßen, das heißt in mancher Hinsicht überwindlich, wie die Reichspräsidenten, die fast durchgehende Bewußtheit des letzten Sprechens, die durch die Durchlässigkeit und Stabilität der Papiermänner ausgedrückt wird. Während zu sein als nicht überwindlich, und sogar Kinder werden hier fröhlich, zu Rücknahme in diesen Dingen ertragen. Auffällig ist die gegenseitige Hilfsbereitschaft und Hochachtung, wohl mit einer Folge der häufigen Feuer- und Erdbebenkatastrophen."

In den vorangehenden Jahren, die das alte Japan mit großer Eile dazu erzwangen hatte, aber auch beim einfachen Landvolk waren Amerikadisch, Freundestreue, Opferwilligkeit für das Ganze häufige Eigenschaften. Jüngere hatte der japanische Kaufmann von jetzt einen solchen

Vertreter der preussischen Provinzen Ostpreußen, Sachsen und Westfalen an, ebenso der Vertreter Bayerns, der erneut für die Regierung sprach eintrat. Die an dieser Angelegenheit abgeordneten Abgeordneten wurden dann dem Reichspräsidenten übergeben.

## Weitere Zeitungsverbote.

Auch Willems "Tempo" darunter. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des Reichspräsidenten in Berlin die in Berlin erscheinende Tageszeitung "Tempo" bis zum 28. Februar einschließlich verboten. Ferner hat der Reichspräsident die in Berlin erscheinenden Wochenzeitschriften "Arbeiterpolitik", "Organ der SPD", "Opposition", und "Arbeiter-Echo" bis zum 31. März 1933 einschließlich verboten.

Auf Grund eines neuen Erlasses des Reichspräsidenten dürfen bei Zeitungsverboten die Hände des Verbotens an die Zensur nicht mehr mitgeteilt werden.

## Was niemals gesagt wird.

Verstärkter Sage der höheren Beamten. Der Reichspräsident der höheren Beamten veröffentlicht das Ergebnis über die Lebenshaltung eines Kreises seiner Mitglieder. Die Zeitschrift enthält Zahlenmaterial aus Personalbüchern höherer Beamter in 144 verschiedenen Ämtern. Die Lebenshaltung durch soziologische bedingte Ausgaben und das Verlangen sozialer Erleichterungen von bestimmten Einkommensgrenzen an mit steigender Bescholdung hätten zunehmend das höchste Einkommen vermindert und zu einer immer härteren Senkung des Kulturverbrauchs geführt. Infolgedessen ist namentlich das Aufbringen der unteren großen Entbehrungen getragenen Erziehungskosten endlich gefördert. Angenehme Zusammenkünfte für die eigene u. a. geistliche Bedürfnisse seien genügt im Haushalt der höheren Beamten nicht mehr unterzubringen. An die Stelle der früher üblichen und volkswirtschaftlich wichtigen Kapitalbildung sei mehr und mehr das Verlangen der letzten Vermögenswerte und zunehmende Verschwendung getreten.

## Klara Mende bei der DVP.

Bekannte Männer rücken rechts heran. Die langjährige DVP-Abgeordnete Klara Mende hat sich, wie der "Kölnischer Anzeiger" meldet, der Deutschen Nationalen Volkspartei angeschlossen. Wie das Blatt weiter mitteilt, hat der bekannte Vorkämpfer gegen die Kriegsschuldigen, Alfred W. Berger, der Herausgeber der "Kölnischen Monatshefte", ebenfalls seinen Beitritt zur DVP erklärt. Die Deutsche Volkspartei teilt u. a. mit: "Der Demokrat Dr. Schifan hat in freundschaftlicher Verbindung mit der Zeitung der Deutschen Volkspartei seine Beziehungen zur Parteiorganisation gelöst. Der Grund dazu liegt in der veränderten Beurteilung wirtschaftlicher Einzelfragen."

Das vor etwa 14 Tagen erangene dreitägige Verbot des "Vorwärts" wurde am Donnerstag auf die Verhinderung des "Vorwärts" durch das Reichsgericht aufgehoben.

## Sitten und Gebräuche in Japan.

Von Prof. Dr. A. Haushofer. Ein Ende der Malaien, mitgebracht aus dem übrigen Südostasien, waren die Malaien, die von den Japanern bis zum Einbruch der Europäer, besonders der Missionare, ganz selbstverständliche "Makulatur" waren. Dieses mit mißbrauchte Wort kann mit Rang und Recht angewandt werden von einem Volk, das die Völklichkeit gegenüber dem eigenen Körper an den Tag legt, indem es Rechte überall da selbstverständlich findet, wo sie durch Altes, Recht, natürliche Funktion wie das Sittliche der Mütter gefördert wird, hingegen aus bestimmter Absicht, wo sie bewußter Schaulichkeit oder gar Heißzeden empfindet. So kann man in Japan nach täglich lebendige Fremden in der Familie leben und genießen, falls man sich die Möglichkeit dazu trotz unserer Verwicklung bewahrt hat, hingegen findet man in der Natur nur ausnahmsweise und nur da, wo es die Situation schreierlich verlangt, Darstellung nach Körper.

Das tägliche heiße Bad ist eine Volkssitte, in dem Bad, das wirklich das ganze Volk jeden Abend in das für unsere Begriffe überhöchste Bad zeigt. Die ganze Familie badet gemeinsam, und man sehr häufigen und wirksamen Bernalbändern ist das Familienbad die Regel.

Bestere Eigentümlichkeiten sind gewisse Formen des Tanzes der Art der Waise, vor allem des Schwertes, ein überaus lebendiges Schwertschwingen für Kunstformen der Natur, freilich mit dem Untergrund des Referierens, des Zitterens. Einfache Formen aber durchdringt Materialschicht und sparsame Hervorhebung oder Metalle sind die durch Jahrhunderte langer Selbstziehung in einem an sich nicht überhöchtem Prozedur, des Strebens nach antarktischem Gleichgewichtigen, nach Erfüllung

## Zillig-Billinger: „Hoffe“.

Opern- und Schauspielerei in Düsseldorf. Im Düsseldorf Stadtheater kam die "Hoffe" von Richard Billinger zur Aufführung. Richard Billinger, des vorjährigen Reichspräsidenten, Handlung wird in bedeutender erweiterter Form als Schauspiel noch in dieser Spielzeit im Berliner Schauspielhaus ihre Aufführung erleben. Die Handlung der Hoffe ist eine von ihm betreuten Tiere in aus Herz gewachsen, daß ihm der Ausdruck eines Malchinesen, in wenigen Jahren werden seine Werke mehr geben, zu ähnlicher Zeit. Er erklärt den Kaufmann, in dem er den Malchinesen Hoffe sieht, und stößt sich daraufhin selbst. Der junge Heinrich Zillig stammt aus der Schicht Schönberg-Adrian West, er gibt sich aber nicht weniger modern. Er verstand auch die Stimmung der Handlung in seine Musik einzufügen, kurz: die Hoffe ist ein Werk, alles in allem, eine respektable Arbeitsleistung, eine in bezug auf die Zukunft zu hoffen. W. Koch.

## Deutsche Kunst in Mexiko.

Die College Art Association in Worcester U. S. A. veranstaltet augenblicklich eine Internationale Amerikanische Ausstellung, die später als "Bender" bekannt ist. Diese Ausstellung enthält eine große deutsche Abteilung, die Arbeiten von Willi Wammeier, George Grosz, Karl Höpfer, Fritz Langen, Paul Klee, Walter Gropius, Oscar Schlemmer und Paul Strömer umfasst.

Deutscher Dirigent italienische Konzerte. Der deutsche Dirigent Max Reiter wurde zum Leiter der Mailänder Konfessionen-Sinfoniekonzerte gewählt. Reiter hat längere Zeit an der Städtischen Oper Berlin gearbeitet.

\*) Entnommen dem (oben in 2. verb. u. verm. Aufl. erschienenen Buche "Japan und die Japaner" (H. S. Fechner, Leipzig).

## Admiral v. Rebeur-Paschwitz †.

In Dresden starb durch Herzschlag Admiral a. D. Robert v. Rebeur Paschwitz, ehemals diensttuender Generaladjutant des Kaisers.

Admiral v. Rebeur-Paschwitz war am 14. August 1869 in Braunschweig a. d. E. geboren. Von 1888 bis 1902 war er Marineattaché bei der deutschen Botschaft in Washington. Im Jahre 1906 erfolgte seine Ernennung zum diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers. Im Herbst 1912 wurde er Direktor der Marinefabriken. Während des Krieges war er zunächst zweiter Befehlshaber der Aufklärungsflotte der Hochseestreitkräfte und schließlich von Ende 1917 bis zur Kriegsende Chef der Mittelmeerdivision. Als solcher war er gleichzeitig Befehlshaber der deutschen U-Boote der Ostsee. Im Februar 1919 löste er als Vizeadmiral unter Verehrung des Charakters als Admiral aus. Er lebte dann in Dresden, weilte aber wiederholt in Dorn

## Die Stuttgarter Kundfunktörung

Maßregelung der verantwortlichen Beamten.

Im Zusammenhang mit der Störung der Kundfunkübertragung der Stuttgarter Kammeroper sind die verantwortlichen Beamten, Kantor Schmidt und der technische Leiter des Kundfunks Kees, vom Dienst suspendiert worden. Wegen weiterer Beamte ist ein Dienstverfahren eingeleitet worden. Inwieweit ein Verbleiben der Folgezeit vorliegt, wird noch unklar sein. Außerdem ist die Kundfunkübertragung am 11. März bis zum Ablauf der Untersuchung außer Dienst gestellt worden.

## Kommissar für Sonderaufträge.

Der Reichskommissar für den Geschäftsbereich des preussischen Innenministeriums, Reichsminister Goering, hat den früheren Staatssekretär im Reichsministerium der Posten, Schmidt, als Kommissar für Sonderaufträge mit ehrenamtlicher Eigenhaft ins preussische Innenministerium berufen. Staatssekretär Schmidt wird seine Tätigkeit am 17. Februar antreten.

In der Presse ist mitgeteilt worden, die Reichsregierung beabsichtige, den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Goebbels zum Leiter einer Reichspropagandaabteilung zu machen, der auch der Kundfunk übertragen werden solle. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Schaffung einer solchen Stelle im Reichskabinett nicht beabsichtigt worden.

## Das Unglück in Hindenburg.

Die 7 Bergleute geboren. Von den auf der Königin-Luise-Grube Verunglückten sind bisher sieben Mann geborgen worden. Von den verletzten Leuten ist inzwischen einer seinen Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Überlebenden fünf beträgt. Drei Leute liegen noch unter den Trümmern. Zwei von ihnen, die mit dem Bergwerk in Verbindung stehen, sind am 11. März zum Kaufe des Tages freigelegt worden. Die Lage des letzten Verunglückten ist noch unbekannt. Der Unfallauslöser trat auf der Grube zusammen. Das Anzeichen des Unglücks dürfte noch übereinstimmender Ansicht zur Untersuchung der Verhältnisse im Gebirge zurückzuführen sein. Die z. Z. durch alle Wege in höher gelegenen Höhen, z. Z. durch alten Abbau einer benachbarten oberirdischen Grube verursacht sind.

## Tod bei einer Wagnerarie.

Verstöße eines Sängers auf dem Podium. Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich in Utrecht bei einer Wagnerarie. Nach dem Vortrag des Vorspiels zum „Holländer“ sollte der holländische Sänger Carlo die Arie „Siehst du in Meeres tiefen Schlund“ vortragen. Nach den Worten „Niemals der Tod würde plündern die Stämme des Sängers, und im nächsten Augenblick fürzte er vom Podium in den Saal. Wenige Minuten später trat der Tod ein, dessen Ursache in einer Verletzung zu suchen ist. Die Besichtigung der Leiche ergab die Erregung eines Sängers. Die Veranlassung wurde sofort abgebrochen. Der Verfall mutet nun so tragischer an, als der Sänger zum letzten Male öffentlich aufzutreten wollte.



Die Besetzung der Orgel Apponisi in Budapest. Von Feigardisten geleitet, wird der Satz zur Krönungsfeier in Budapest gebracht.

## Die Sensation von Washington

Läter geistig minderwertig. / Beleid des Deutschen Reiches

Der missglückte Anschlag auf Hoover hat in Washington die allergrößte Sensation ausgelöst. Von Hoover selbst wird nach einem Telefongespräch mit ihrem Gatten ihren planmäßigen Vortrag in Jhaca (Newport) ab. Sie erklärte ruhig zum Aktentat: „Auf so was muß man gefaßt sein!“



Bürgermeister Cermak.

Präsident Hoover hat die im Krankenhaus liegenden Verletzten noch einmal besucht und ist dann einer kürzeren Besichtigung nach New York abgereist. Die Anstalt Hoover's in Keenort wird für Freitag nachmittags erwartet. Nach dem Aktentat hat man riesige Sicherheitsmaßnahmen für den künftigen Präsidenten getroffen. Ganze Sonderabteilungen von Beamten begleiten ihn auf Schritt und Tritt. Im Bekannten Gernak ist eine leichte Verletzung eingetreten. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Aktentäter Janagora fünfjährige Anklage wegen fälschlichen Angriffs mit Worbabsicht erhoben.

Für jeden Eingefallen ist eine Höchststrafe von 20 Jahren Gefängnis angedroht. In dem Aktentat werden namentlich weitere Einzelheiten bekannt. Der Aktentäter Giuseppe Janagora ist in Kalifornien geboren. Er erklärte, daß er sich einen Revolver gekauft habe, um Hoover zu ermorden. Janagora ist angeblich geistig minderwertig. Die Polizei mußte ihn nach seiner Teilnahme mit schwebender Revolver gegen Zerschwerung der angedrohten Verurteilung in Haft nehmen. Nachdem Janagora die Strafe abgelehnt hatte, von Hoover's geistesgegenwärtig den schwerverwundeten Bürgermeister Cermak in den Kraftwagen und brachte ihn persönlich zum nächsten Krankenhaus.

Die Bundes-Schimpfpolizei wird eine allerniedrigste Razzia auf radikale Elemente im Osten der Vereinigten Staaten unternommen. Ursache dafür ist das Eingekommen des Aktentäters Janagora, Marzoff zu sein. Die Anarchisten haben ihren Hauptstübchen in Baltimore (Md.) errichtet. Es ist jedoch zweifelhaft, ob Janagora Hintermann hat. Verhaftet wurde bisher nur, daß Janagora in Falerion gewohnt hat.

Als Anlaß des erfolgten Revolveranschlags haben der Reichspräsident und die Reichsregierung den deutschen Botschafter in Washington beauftragt, in ihrem Namen dem Präsidenten Hoover ihre Genugtuung über die Errettung des Präsidenten Hoover zum Ausdruck zu bringen.

## Anklage gegen Bankier Hingke

Wegen Gertrud Hindernagels Ermordung. Die Staatsanwaltschaft III Berlin hat jetzt nach Abschlus der Verurteilung gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Bankier Wilhelm Hingke Anklage wegen Verstoßes erhoben. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 23. Oktober 1932 seine Ehefrau, die Kammerdienerin Gertrud Hindernagel, in den Räumen der südlichen Oper in Charlottenburg vorzeitig, jedoch nicht mit Heberlegung getötet zu haben. Die Voruntersuchung gegen Hingke war wegen Mordes geführt worden. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung war die Anklage aber nicht mehr anrechtserhalten.

## Der Dieb aus Prinzip.

Krankhafter „Koller“ eines Franzosen. Mit der ungewöhnlichen Entschlossenheit, daß er nicht um des Vorteils willen, sondern aus Prinzip rechte, hat ein junger Franzose namens Carl Rubin durchgesetzt, daß ihm von den Richtern eine geringere Strafe zugesprochen wurde. Der Angeklagte, der sowohl in der Literatur wie in der Biologie als dem Hobbys, er erziehbaren hat, wurde verurteilt, als er einen Koffer

in einer Pariser Kirche beansteht. Beim Verstoß gab er ohne weiteres an, daß er systematisch derartige Akte auf solche Kirchenbeamte in den verschiedenen Bezirken von Paris seit einiger Zeit ausführe, und er sagte hinzu, er fühle sich dazu gedrängt durch die Welt, die er auf alle Personen habe, die mit der Kirche in Verbindung stehen. Als Grund für diesen eigenartigen „Koller“ gab er an, daß seine Abneigung aus einem Streit zwischen ihm und seinem Vater herrühre, der ein höherer Richter ist. Vor Gericht entschuldigte er sich damit, daß er unter einem höheren Zwange handle; er werde von einem Prinzip geleitet, das nicht über ihn zu kommen. „Nimm, wenn ich in eine Kirche gehe“, meinte er, „dann kamt meine Vernunft mit meinem Prinzip, und ich wage nicht hier, wenn die Vernunft siegt.“ „Verlassen Sie es von jetzt an mit der Vernunft“, rief ihm der Richter und diktierte ihm für das Verbrechen eine verhältnismäßig leichte Strafe aus.

## Ein Pulvermagazin explodiert.

An der Nähe der Hauptstadt der Provinz Dschol (China) lag in der Stadt Lungna ein Pulvermagazin in die Luft. Die Zahl der Getöteten und verwundeten Soldaten beträgt 40. Man schätzt, daß es sich um einen etwa 100 Meter hohen Pulvermagazin handelt.

## Neunkirchner Explosion geklärt.

Die Ursache des traurigen Ereignisses. Das Gewerbeaufsichtsamtsamt hat jetzt eine weitere Erklärung über das Neunkirchner Unglück herausgegeben. Ueber die Ursache und Entstehung des Unglücks dürfte damit die richtige Klarheit geschaffen sein. Die Explosion des Gasbehälters sei nicht von der nahen Benzolfabrik ausgegangen.

Die bisherige Untersuchung hat nicht ergeben, daß die erste kleine Explosion, die später die große Behälterexplosion zur Folge hatte, in dem sogenannten Umgebungsrohr des Gasbehälters entstanden ist. Durch die kleine Explosion im Umgebungsrohr wurde das mit diesem Rohr direkt verbundene Gasanstrichrohr des Gasbehälters nicht weit von der Stelle, wo dieses Rohr in den Gasbehälter einmündet, zertrümmert. Aus der hierdurch entstandenen Leckung des Gasbehälters trat Gas aus dem Gasbehälter. Dieses Gas ist bei seinem Austritt durch die Leckung aus dem Gasbehälter durch die ersten Explosion oder durch die bei der Zerkleinerung des Rohres notwendigerweise entstandenen Funken zur Entzündung gelangt. Da sehr viel Gas ausströmte, die Leckung war der Zentimeter groß — entstand nun eine sehr grobe Flamme, die an der Außenwand des Behälters emporschnitt. Durch diese Flamme sind die aus dünnem Blech bestehenden Wandungen des Behälters allmählich geformt worden. Durch die Öffnung zwischen Scheide- und Behälterwand im Innern des Behälters unvorsam geworden, so daß Gas aus dem unteren Teile des Behälters in den oberen, mit Luft angefüllten Teil des Behälters durch ein enges Gas-Luft-Gemisch, das durch die heiße Wandung zur Explosion gekommen ist.

## Der Raucher von Bogen.

Eine Kirche in San Francisco niedergebrannt. Die St. Pauls-Kirche in San Francisco wurde durch ein Großfeuer zerstört. Vier anliegende Gebäude brannten ebenfalls nieder, wobei vier Personen schwere Verwundungen erlitten. Der Vorherr der Kirche, der der feuerpolizeilichen Vor Kommission angehört, hat sich die Feindhaft eines Boxervereins angezogen, so daß man Brandstiftung vermutet.

## Kämpfe im Urwald.

Erster Kriegsbericht der Regierung. Die peruanische Regierung hat über die kolumbianischen-peruanischen Kämpfe einen Bericht herausgegeben. Der kolumbianische Botschafter habe auf die Einwirkung von Zarapaca ein Ultimatum verlangt und später von kolumbianischen Gelehrten aus das Feuer auf die Stadt eröffnet. Nachher hätten sich die kolumbianischen Schiffe wieder zurückgezogen. Der peruanische Kriegsminister hat die Besetzung in das Kampfgebiet entsandt.

## Der höchste Berg wird überflogen

Drei englische Flieger starteten von London nach Indien, wo sie im März den Versuch machen werden, den höchsten Berg der Welt, den Mount Everest, mit einem eigens für diesen Zweck erbauten Flugzeug zu überfliegen. Während des Fluges, der auf eine Dauer von drei Stunden berechnet wird, sollen photographische Aufnahmen gemacht und die Umgebung des Gipfels fotografiert werden. Die Flieger werden bei dem Überfliegen mit Sauerstoffapparaten und mit elektrischen Heizanlagen ausgerüstet sein.

## Feuer auf einem schwedischen Deltanachtschiff.

Ein in der Fahrt von Bromörfors nach Helsingfors schwedisches Deltanachtschiff von 4000 Tonnen wurde am Donnerstag durch einen Brand teilweise zerstört. Das Feuer forderte ein Todesopfer und acht Verletzte.

## Was Me Uphoff erlebte . . .

Eine unglückliche Ehe, eine überfüllte Nacht nach Amerika, Trennung von dem treuen Freunde, kurz eine wildwuchernde Wanderung durch das Deltanachtschiff der Me Uphoff. Sie ist eine Frau voll harter Willenskraft, ungebaut durch alles Leid geht sie ihren Weg und findet endlich das Glück. Der leidenschaftlich gekaltete und seufzende Roman von Me Uphoff beginnt in den nächsten Tagen.

Jetzt auch NIVEA-Zahnpasta.

Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack. Ein spontanes Urteil: Ich gebe meine Zahnpasta, die ich ein Jahrzehnt benutzte, auf und nehme nur noch NIVEA-Zahnpasta.

50 Pf.

Qualität: NIVEA Preiswert und gut!

Gegen spröde Haut

Nivea-Creme. Schon vorbeugen! Allabendlich und bevor Sie ins Freie gehen Gesicht u. Hände einreiben. Dann wird Ihre Haut widerstandsfähig, sie bleibt jugendlich u. geschmeidig.

Nur Nivea-Creme enthält Euzerit; sie hinterläßt keinerlei Glatze.



# Clus der Heimat

## Mit dem Dolch gegen die Familie.

**Mischer.** Nach schwer durchgehender Nacht fehrte ein hiesiger Einwohner in seine Wohnung zurück. Die erste, die ihm im Hause begegnete, war seine Tochter. Aus noch nicht geklärt Ursache griff der Vater zu einem Dolch und bedrohte sie. Auf die Hilferufe der Geschwister kamen ihre Brüder herzugeeilt, gegen die der Vater im gleichen Augenblick mit dem Dolch anging. Es kam zu einem Handgemenge, wobei der eine Sohn, um sich des Vaters zu erwehren, mit einem alten Messer einen Schlag an den Vater losließ, der dementselbst zu Boden fiel. Der Verletzte mußte in das Balkenfelder Kreiskrankenhaus überführt werden.

## Gefährnis eines Kommunisten.

**Siedlingen.** Die beiden Verhafteten, Hans und Bieler, sind dem Amtsgericht in Neuburg am Donnerstagmorgen überführt worden, nachdem Hans einmalden hatte, bei dem Verhör geflohen zu haben. Bei Hans wurde bekanntlich die 88-Pistole gefunden. Die bei Bieler gefundene Mauser-Pistole ist frisch gereinigt, so daß man noch nicht weiß, ob auch daraus geschossen worden ist.

## Mit Knüppeln und Steinen...

**Rönigke.** Wie erst jetzt bekannt wird, kam es zwischen Anhängern der Untervarieten und vier Nationalsozialisten, die dem Arbeitsdienstlager in Pantingella angehören, in Rönigke zu einer Schlägerei. Nach nationalsozialistischer, unüberprüfbarer Darstellung wurden die vier Nationalsozialisten von den Königkeern angegriffen. Zwei Polizeibeamte nahmen die Angreifer fest. Im Arbeitsdienstlager wurde kurz darauf bekannt, daß ein zweiter Überfall auf die vier Nationalsozialisten auf dem Rückmarsch im Walde geplant sei. Aus dem Lager wurde daraufhin ein Schutzkommando abgeleitet, das gerade in dem Augenblick auf die Nationalsozialisten traf, als sie zum zweitenmal überfallen werden sollten. Mit Knüppeln und Steinen bewaffnet, hielten sich die Gewalttäter hinter Bäumen verborgen. Die Nationalsozialisten nahmen vier der Begegnungen fest und verführten sie in Arbeitsdienstlager. Sie sollen die Blamhaftigkeit des Überfalles bezeugen haben.

## Denkmalschänder.

**Schwina.** Schon wiederholt hat hier ein Denkmalschänder aufgeführt, obgleich das den Deutschen lassen konnte. Zur allgemeinen Bemerkung konnten hier jetzt nach dem zwei Teile stellen, als er damit beschäftigt war, am Kriegdenkmal Kränze zu stellen. Durch eine gehörige Tracht Prügel machte man ihm klar, daß seine Taten ihm ordentlich vergolten werden sollen. Außerdem wurde Anzeige erstattet.

# Wenn der rote Landrat ein Kreisauto kauft.

„Es prüfte, wer sich ewig bindet...“ — Familienfahrt in den Harz.

**Cuedlinburg.** Eine kleine Einzelheit aus der Praxis des SPD-Landrats lesen wir in der „Automobil-Korrespondenz“ unter der Ueberschrift: „Ein Landrat kauft sich ein Auto.“ Der Herr Landrat, der seine Pflicht, die ihm amerikanischer Gelder mit der erforderlichen Sorgfalt zu verwalten, offenbar ernst nahm, beschloß nicht weniger als sieben Verreiter von sechs deutschen Automobilfabriken nach einander mehr als zu Probe-fahrten. Der Herr Landrat ist ein feiner Fahrer als ein anerkanntes Verkehrsgelehrte, und so fuhr Herr Rönke einen ganzen Sommer lang — teils allein, mit seinen Kindern, teils diese allein — auf fremden Wagen und auf Kosten anderer spazieren, 50, 100, 200 km, Sonntags, zu Pfingsten hin. Nachdem er in alle Vorkänge der deutschen Wagen kammerfahrt hatte, beschloß er die ihm bereits wohlbestimmten sieben Herren zur entscheidenden Sitzung. Es war eine stattliche Auffahrt, bei der ein auf Zeit des deutschen Ferienwagenbesitzes mit seinen beiden Fahrgärgen vertreten war, schließlich wurde auch wirklich ein gekauft. Die mit diesem Namen um die Deutung des Besahrs einer deutschen Behörde verbundenen Unforten wurden von den beteiligten Fabriken

auf insgesamt einige tausend Mark geföhrt.

## Für 85000 Mark unbezahlte Rechnungen

**Schönebeck a. d. Saale.** Die Finanzverhältnisse der Grobkommune sind nach wie vor recht unglücklich. Die unbezahlten Rechnungen haben eine Höhe von 85000 Mark erreicht, die am 11. Februar fällige Gehaltszute konnte den Beamten noch nicht ausgeöhrt werden.

## Amtsenthebung.

**Zühl.** Der Leiter des Zuhler Arbeitsamtes, Regierungsrat Bärwinkel, der der SPD. angehört, wurde in Verbindung mit einem Disziplinerverfahren seines Dienstes vorläufig entlassen. Ihm werden, wie aus privater Quelle berichtet wird, eine Reihe von organisierten Mängeln imnachgelassen der Verwaltung zur Last gelegt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte wurde der stellvertretende Arbeitsamtsdirektor Dr. Tielack aus Sonneweg betraut, der seit Amt bereits angetreten hat.

# Der neue Oberpräsident über seine Aufgaben

**Magdeburg.** Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Meißner, hat einen Bericht der „Magd. Zeitung“ empfangen. Oberpräsident Dr. Meißner erklärt, daß er nicht leichten Herzens von Berlin (siehe, Seit 14 Jahren sei er Polizeipräsident. 1919 übernahm er das Polizeipräsidentium in Gießen und kam dann mit Reichsminister Dr. Brügel nach Berlin. Die Lebensnahme eines Oberpräsidentens bedeute für ihn aber einen erweiterten Aufgabenkreis, und das allein erleichtere ihm den Abschied von der Reichshauptstadt. Eine große Freude sei es ihm, gerade die Verwaltung der Provinz Sachsen erhalten zu können. Da es ihm aber eine wirtschaftlich besonders interessante und bedeutende und übrigens auch sehr schöne Provinz handele, der er nun alle seine Kräfte widmen wolle.

Oberpräsident Meißner, am Montag wurde er sich nach Magdeburg begeben und dort sein Amt als Oberpräsident antreten. Zunächst



Die Grundzüge, nach denen er sein Amt in Magdeburg verwalten werde, würden dieselben sein, die er während seines langen Beamtenlebens hochgehalten habe: Gerechtigkeit gegen jedermann, und das Staatswohl über alles!

Nach seiner politischen Einstellung befragt, erklärte Dr. Meißner, daß er seiner Partei als einzelstehendes Mitglied angehöre, daß er sich aber nach seiner gesellschaftlichen Auffassung zur Mitte zähle. Betreffend die sich gegen den Staat richteten, würden von ihm energisch und rücksichtslos bekämpft werden. Der Grundsatz der Pressefreiheit werde auch von ihm anerkannt. Die Pressefreiheit habe aber die eine Bedingung, wo die Freiheit nicht in die Freiheit anderer eingegriffen werde. Auf die Frage nach dem Zeitpunkt seiner Ueberführung nach Magdeburg erklärte

er einen kurzen Urlaub antreten, da er infolge der Entwicklung des vorigen Jahres nicht einen Tag habe antspannen können.

## Mit 90 Jahren noch tätig.

**Gröbzig.** Am 17. Februar feiert der Schlossermeister H. Bumenthal seinen 90. Geburtstag in fröhlicher und achtziger Fröhde. Ueber 60 Jahre hat er seine Schönerlei am Markt inne, die er heute noch selbst führt, auch erlobt er noch sämtliche häuslichen Arbeiten und Steuerarbeiten ganz allein.

## Bewaffnete Kommunisten in der Leichenhalle.

**Eisleben.** In der Nacht zum Freitag verühten Kommunisten in der Leichenhalle des Hauptkriminalstrafhauses ein Einbruch, in der der am Sonntag bei dem kommunistischen Generalsekretär erschossene SS-Mann Paul Bera d. angehört liegt. Von einer Kränschweizer wurde die Eindringlinge beobachtet. Die noch in Eisleben unter Führung von Oberleutnant W. J. J. stationierte halbtägige Schappolizei umstellte das Haus und konnte zwei bewaffnete Kommunisten festnehmen.

Die beiden Verhafteten wurden als der Sohn von anderen Zivilisten bekannte P. Kaufmann und ein gewisser Engelhardt festgehalten. Beide führten zerlegbare Jagdgewehre mit sich. Die Wäner des Krankenhauses ist von unbefangener Hand mit Drohworten und Nachankündigungen gegen die NSDAP. beschmiert worden. — Die Leiche des SS-Mannes Bera wird am Freitagvormittag in seinen Heimatort Burgscheidungen übergeführt, wo nachmittags die Beisung stattfindet.

## Massenentranlung an Grippe.

**Frensbau.** In letzter Zeit, besonders seit letzter Woche, macht sich auch hier die Grippe sehr bemerkbar. In vielen Familien liegen Ermüdete und Stinder, in einer familielichen Personen darunter. Auch bei einer Behörde fand die Hälfte der Beamten erkrankt. Da in hiesiger Schule 199 Kinder leben, trägt man sich mit dem Gedanken, die Schule zu schließen.

## Trinkbrunnen aus Monopolin.

**Magdeburg.** In dem erfolgreichen Kampfe der Jollverwaltung gegen unehrliche Elemente im Trinkbrunnenhandwerk ist es der hiesigen Jollhandwerkerschaft wiederum gelungen, einen solchen Schädling, die nicht nur das Reich benachteiligen, sondern auch die Gesundheit ihrer Mitmenschen gefährden, auf frischer Tat zu fassen. In diesem Falle hat ein Einwohner aus Bad Salzungen im Monopolin-Bezirk enthaltenen Brandwein heranzuschaffen, nach Bitterton mit heimischer Trinkbrunnenweinherstellung vermischt und das übrigegebliebene Benzol — Benzol — gemischt nach Nürnberg unter Preis als „Aral“ weiterverkauft. Der Reichsmonopolverwaltungsamt ist dadurch ein Schaden von über 2000 Mark erwachsen. Der Täter ist verhaftet.

## Berbolon.

**Roßhau.** Die für Wittwoiden abend vorgelegene Kumbuchung der Eiserne Front, verbunden mit einem Redefang, ist auf Grund der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verboten worden.

**GRIPPE-GEFAHR** Mund- und Rachenhöhle **Panflavin** desinfizieren mit **PASTILLEN**

# Lilly Fahrenkamps Ehe

Nomen von Klothilde v. Stegmann-Stein

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 „Die Dorndörst zude zusammen — dieser Auftrag, bei dessen Ausführung sie vielleicht die Hilfe Sommers in Anspruch nehmen sollte, war ihr sehr, sehr peinlich. Seit sie den Brief an die amerikanische Freundin geschriebte, den sie nachher zur Post bringen wollte, hatte sie geglaubt, nun läge alles hinter ihr. Und nun sollte sie dem Manne noch einmal begegnen, der sie so gekränkt und verurteilt hatte.  
 Aber in der Arbeit gab es keine Mühsichten und keine Schwächlichkeiten, auch sich selbst gegenüber nicht. Wenn ein Zusammenreffen mit Sommer noch einmal notwendig wurde, so müßte es eben sein.  
 Sie beendete ihre Arbeit und zog sich dann an, um in das Norden-Krankenhaus zu fahren. Aber je näher sie dem großen Gebäudekomplex kam, um so schwerer wurde ihr Herz. Sie hatte es sich doch nicht so furchtbar schwer vorgestellt, eine Begegnung mit Sommer zu überleben. Das omme Herz zude und litt.  
 \* \* \*  
 Werner Fahrenkamp machte erst jetzt mit der Mittagspause auf. Er konnte sich im ersten Augenblick gar nicht bestimmen, was er machen war. Die Wäner vor den Fenstern waren heruntergelassen; die dichten, feuchten Bäume verüllten den idmalen Spalt, durch den vielleicht ein kleiner Sommerwind hätte hereinfinden können. Es schien Nacht zu sein. Ganz im Sinne des Schalles noch sahete Werner zur Seite, dachte, wie kostbar früher, eine kleine, warme Hand, die

sich vertrauensvoll so oft in die seine geschmiegt.  
 „Lilly“, flüsterete er, noch halb im Traum; aber er wußte ins Verre. Da richtete er sich mit einem Ruck auf, schaltete die Nachtlichtlampe ein — und nun wußte er wieder, daß er wieder keinen Anhalt ins Gesicht. Er schloß auf den Damm warf er sich über die spinnwebbedeckten Wäner, in denen noch der Sauch von Lillys laustem und järtlichem Bierfang hing — und weinte, wie er seit seiner Jugendzeit nicht mehr gewohnt.  
 Als er aufstand, war ein Zug in seinem Gesicht, der ihn um Jahre gealtert erscheinen ließ.  
 Als Werner Fahrenkamp gegen ein Uhr mittags in sein Arbeitszimmer kam, blieb er erkrankt in der Tür stehen. Am Fenster stand eine Dame, die sich bei seiner Eintretung schnell umwandte. Es war Frau Professor Feld.  
 „Gnädigste können Sie, lieber Fahrenkamp“, sagte sie höflich. „Ich warte hier schon seit einer Stunde und bin in höchster Unruhe.“  
 „Was führt Sie hierher, gnädigste Frau?“ fragte Werner und forderte Frau Feld mit einer Handbewegung zum Zihen auf.  
 „Gnädigste können Sie, lieber Doktor Fahrenkamp“, sagte Frau Feld entschlossen, „wenn ich gleich mit der Tür ins Haus falle — aber meine langjährige Fremdenhaft zu Ihnen und meine aufrichtige Liebe zu Ihrer kleinen Frau sind mir vielleicht ein Recht dazu. Wio, ich lang, heute früh, um Ihre Frau, wie verabschiedet, zur Kunstausstellung abzuholen. Da erklärte mir das Mädchen

mit einem verheerenden Gesicht, daß Ihre Frau nicht da wäre, sie würde sich gleich dem Haus fort und hätte einen Brief für Sie hinterlassen. Was eigentlich wahr war, wußte sie nicht. Als ich nach Ihnen fragte, sagte mir das Mädchen, Sie müßten bis am Abend warten. Ich nicht geföhrt zu werden. Wenn Sie mitteln im Arbeitsstade dagem sind und Ihre kleine Frau seit gestern fort ist — da mich irgend etwas nicht stimmen. Und so habe ich mich dem hier aufgebaut, um Sie zu fragen, ob ich Ihnen mit meiner Fremdenhaft für Sie beide irgendeine beifällig sein kann.“  
 „Das ist sehr gütig von Ihnen, gnädigste Frau“, sagte Werner Fahrenkamp leise, „aber hier gibt es nichts mehr zu helfen — weshalbs nicht für meine Freunde. Hier werden wir noch die Anwälte sprechen. Meine Frau hat mich verlassen.“  
 „Um Himmels willen!“ — Frau Feld machte ein erschüttertes Gesicht — „und ich habe doch geglaubt, sie gehen durch unsere Anstalt zu bleiben.“  
 „War Lilly bei Ihnen? Hat sie sich Ihnen offenbart? Das ist mit wenigstens in bezug auf Lilly eine kleine Verhütung. Ich habe die größte Furcht, daß sie dieier Zeit im Schatz noch hier ist.“  
 „Von wem sprechen Sie denn?“ fragte Frau Feld mit großen Augen.  
 „Nun, von diesem Menschen, dem Ferrari, um denheimlichen Lilly mich verlassen hat. Der hat sie Ihnen das vielleicht nicht anvertraut?“  
 „Hören Sie, Doktor Fahrenkamp!“ — Frau Professor Feld sagte es sehr entschlossen — „bei dieser ganzen Geschichte stimmt irgend etwas nicht. Hören Sie mich einmal ganz ruhig an.“  
 Und Frau Feld schloßerte in kurzen Worten Werner die geirische Ansprache zwischen ihr und Lilly. „Ich habe in den ganzen Worten nichts anders anderes gefunden als den hiesigen Nummer, daß sie Ihre Liebe an Jlle Dorndörst verloren glaubte — aber kein einziges Wort, daß sie selbst irgend-

einem anderen Mann eine Keinnung ausgesprochen hätte.“  
 „Wie können Sie das glauben, gnädigste Frau?“ Die Dorndörst ist mir ein lieber, sehr lieber Mitarbeiter geworden, ja, ich möchte sagen, ein Freund und Kamerad. Gemeinliche Arbeit bringt in etwas ja häufige genna. Aber das hat doch nichts mit Liebe zu tun. Alles, was ich als Mann an Liebe, an Zärtlichkeit empfinde, das neberste Lilly — und neberst noch ihr“, sagte Werner Fahrenkamp wie in Scham hinzi.  
 „Aber dann ist ja noch nicht alles verloren, lieber Freund; dann muß man nur sehen, daß Sie und Lilly zu einer Ansprache zu bekommen sind.“  
 „Und dieses Briefe mit Ferrari von Wertzburg — sein Brief an sie — hat sie Ihnen das auch erzählt?“  
 „Und nun schloßerte Werner Fahrenkamp, was er erlebt und wie der Verdacht sich in ihm verdröhete hatte, daß zwischen Lilly und Ferrari eine unerklärliche Beziehung bestände.“  
 „Sie können mir sagen, was Sie wissen, Frau Professor, in dieser Hinsicht gibt es keinen Zweifel und keine Verhütung.“  
 Fahrenkamp war angegriffen und mit finstem Gesicht in dem Zimmer hin und her gelaufen — Horn und Schmerz lagen in seinen Augen.  
 Frau Professor Feld sah dem angeregenen Manne mit einem Blick nach, in dem eine kleine lächelnde Ueberlegenheit war.  
 „Nun Sie sich in Ihrem Zornelaut angesetzt haben, mein lieber Fahrenkamp, dann sind Sie vielleicht so nett herfür, daß Sie auch einmal auf meine Einwendungen hören. Sie meinen, Ihre Verdachtsmomente sind in sich und nicht begründet, daß es dagegen keine Zeit herfür gibt.“  
 „Ja, das meine ich“, kam es hitzig von Werners Lippen, und er stellte sich





Aus der Umgebung.

75 Jahre Landwirtschaftlicher Verein.

Kleiderhilfe für Konfirmanden.

Burgliebenau. Der Strohhelm hat durch plötzlichen Tod seines Führers Herr Odenhaus einen unerlässlichen Verlust erlitten.

Reichardtswerben. Am morgigen Sonntag kann der Landwirtschaftliche Verein Reichardtswerben auf sein 75jähriges Bestehen die angesehene 75. Jubiläumsgedenkfeier abhalten.

bei der Kreisparafasse Betrag zu Beginn des Jahres über 11 000 Mark.

Dr. Adolf Holtz-Abend.

München. Der Ortsgruppe München des Aleriums- und Verkehrsverbandes war es gelungen, den Dichter Dr. Adolf Holtz zu einem Vortragabend zu gewinnen.

Um armen Familien zu helfen, bilden sich jetzt in vielen Gemeinden besondere Organisationen, die es als ihre Aufgabe ansehen, Mittel für Konfirmanden zusammenzubringen.

Eine Winde gestohlen.

Burgliebenau. In einem der letzten Tage wurde hier im Nordwest ein Strohalm Winde gestohlen.

Am 18. Februar 1888 schlossen sich die Landwirte aus Reichardtswerben, Pöschdorf und zuerst auch aus Tagewerben zum Landwirtschaftlichen Verein Reichardtswerben zusammen.

Der Hauptgründer und langjährige Vorsitzende war der Kantor P. S. S., der viele Jahre lang reichlich in Reichardtswerben gewirkt hat.

Rundfunkprogramm am Sonntag

- Leipzig. Sendungsdauer 389,6. 6.15: Rundfunkmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.40: Rundfunknachrichten.

Cohnzeit in mitteldeutschen Baugeverbe

Am Tarifreife des mitteldeutschen Baugeverbes hat der Reichsarbeitsminister den Oberverwaltungsrat Dautsch in Leipzig zum Schlichter beauftragt.

Gefährliche Glätte.

Schlupen. Am Donnerstagvormittag kam es hier zu einem Verkehrsunfall bei Wegesborner Chaussee unweit der Gartenstadt.

Aber auch in wirtschaftlicher Beziehung hat sich der Zusammenschluss ausgewirkt durch gemeinsamen Bezug von Düngemitteln, Futtermitteln, Geräten und Material.

Männerabende im Geiseltal.

Mücheln. Montag sprach Herr Schönborn in einem Vortrag über die Bedeutung der Männerabende im Geiseltal.

Zu diesen rein landwirtschaftlichen Angelegenheiten kam, daß der Landwirtschaftliche Verein, wie viele kreisgenössische auch die Pflege einer guten Geiseltalzeit auf dem Wege zu sein Programm schrieb, und auch hier hat er an seinem Ziele viel zum Erreichen des künftigen Landwells beigetragen.

Konkret der deutschen Jugend.

Mücheln. Die Bildung von Kameradschaften im Rahmen des Konkrets für die deutsche Jugend wird hier ebenfalls angestrebt.

Wenn am morgigen Sonntagabend in einer Feiernacht der Verein den Tag des Weibens feiert, zu der eine große Zahl von Ehrengästen ihr Erscheinen angelegt haben, so hat als ein wichtiger landlicher Mitwirkender ein Recht dazu.

Eine segensreiche Einrichtung.

Reichardtswerben. In diesen Tagen konnte den Eltern der in diesem Jahre zur Einlösung kommenden Kindern die Sparbeträge in Höhe von 127,70 Mark ausgehändigt werden.

Hallischer Brief.

Zeichen der Arbeit. - Arbeit bis in die Nacht. - Kleinlichste Temperament und eine vernünftige Großmut.

schon vor dem Kriege. Doch persönlichen Ehrgeizbeweis auf offener Straße! Welch erregendes Zeichen der Zeit. Wie mächtig steht die geistige Welt da vor uns!

modenfigur in einem großen Kaufhaus konnte vier vollstehende Bekleidungen vorzeigen. Der Verkäufer war ein hübscher Mann, dessen Name natürlich aus dem Mund in ihrer echt rheinischen, übermütigen Ausgesprochenheit bildeten sie, besonders anfangs, einen geradezu drohenden Gegenstand.

aus, mit dem ich es zu tun hatte, während die Männerwelt sich zu ungeratenen Schritten ansetzte und zum Laus aufrufen ließ.

Gestern erhielt ich den Besuch eines Schwärzen Duraxen, der mich zum Anschluß an diese Organisation auffordern wollte.

Worauf ich im Geiste vor meinem liebsten Sammelkreis den Vort abgab. Zuoberst ist es natürlich, was bei nicht nur nicht auszuhalten, und eine Karnevalss-

Auf der Straße merkt man natürlich nichts von Karneval, und das würde auch weder zu unsemr Volksschlag nie überhaupt in die Schenke der Zeit passen.

Ganz anders die Veranstaltung hallischer Frauenvereine zu Gunsten der Kiesepeude, die einen unerwartet glänzenden Verlauf nahm.

Die junge Wode steht ja nun überall im Reich. Richard Wagner's. Und während der Rundfunk im ganzen Reich, Erläuterung und Folde, des Künstlers reifstes Werk.

## Erste Auswirkungen des Vollstreckungsschubes.

Die aus Sachreisen erhaltene erste, die Preisbewegungen auf den verschiedenen Märkten bereits als erste Auswirkungen des Vollstreckungsschubes und der damit im Zusammenhang stehenden positiven Maßnahmen des Reichswirtschafts- und Ernährungsministeriums anzusehen. Man hat auf den Märkten zu demselben Zeitpunkt den Eindruck, mit einem klaren wirtschaftspolitischen Kurs rechnen zu können. Als Voraussetzung für jede Gesundung der Wirtschaft wird der Ausgleich der Preis- und Lohnverhältnisse angesehen, die sich im Preisbereich auf den Märkten für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Industrieerzeugnisse besonders deutlich zeigen. Die maßgebenden Faktoren der Preisbewegungen haben es als ihre ausdrückliche Aufgabe bezeichnet, für die Gesundheit einen gesunden Preisausgleich herbeizuführen. Der neue Vollstreckungsschub ist allerdings zunächst nur eine negative Maßnahme. Er unterbindet die über hohen das Fröhliche der Industrie, aber schon das, daß von vornherein bei weitgehender Rücksichtnahme auf die anderen Berufsstände die Grundlagen für eine andere Ueberleitung in normale Verhältnisse gelegt worden sind.

Die Auswirkungen dieses Gesundungsprozesses auf die Lebenshaltungskosten sind im übrigen verhältnismäßig gering, da innerhalb der Gesamtleistung der Anteil der Ernährung nicht ausfallend ist. Die durchschnittliche Marktlage bezüglich des getragenen Ausmaßes der Preisbewegungen findet ihre Begründung auch darin, daß in einzelnen Zeiten eines betriebligen Wirtschaftsganges und bei ausbreitender Wirtschaftskrise, wie etwa im Jahr 1927/28, ein völliger Ausgleich der Industrie- und Landwirtschaftspreise vorhanden war. Ähnlich ist auch in Frankreich in den letzten Jahren ein landwirtschaftliche Preisrückgang nicht vorhanden gewesen. Man rechnet also in dem Maße eines Ausgleichs der Preisverhältnisse mit einer allgemein fühlbar werdenden Wirtschaftsgesundung.

## Der Stand der Agrarentwicklung.

Der gegenwärtige Stand der Arbeiten an der landwirtschaftlichen Entlastung bietet folgenden Bild: Am 31. Januar 1933 belief sich die Zahl der Bewilligungen auf 17.708 Fälle mit 1.074 Mill. RM. Anträge, abgenommen auf 7.046 Fälle mit 78,39 Mill. Reichsmark. Die Kreditbewilligungen und die Auszahlungen der Bank für deutsche Industrieobligationen stellen sich in den letzten drei Monaten (November 1932 bis Januar 1933) auf rund 4,46 Mill. RM. (November 1932) bzw. 29,08 Mill. RM. (Januar 1933). Am 31. Oktober 1932 belief sich der Betrag der bewilligten Darlehen auf rund 105 Mill. Reichsmark, der der Auszahlungen auf rund 30 Mill. RM.

## 3 Mill. RM. an Neuntierchen.

Der Gerlingkonzern, ein Bild, hat dem Reichsfinanzministerium einen Betrag von 3 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Wie bereits früher gemeldet, sind die Neuntierchen-Anlagen insofern bei der Gerlingkonzern veräußert. Dabei entfällt ein Anteil von 0,6 Mill. RM. auf die Gasfabrik und von 1 Mill. RM. auf die Benzolfabrik. Eine genaue Rechnung des Gesamtergebnisses konnte natürlich noch nicht aufgestellt werden.

## Regierung und Eisenverhandlungen.

Die die R. V. S. als gutinformierter Quelle erzählt, betrachtet man in maßgebenden Kreisen der Reichsregierung mit Aufmerksamkeit den Verlauf der zur Zeit schwebenden Verhandlungen der Eisenindustrie über die Bildung internationaler Eisenverhandlungen. In dem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß die Eisenindustrie in Deutschland ein starkes Interesse. Sollten die schwebenden Verhandlungen wieder Erwartung an einem negativen Ergebnis führen, so besteht in Regierungskreisen die Auffassung, daß die Eisenindustrie die notwendigen Eisenlieferungen nicht verlangen kann. Zweifellos wird man Maßnahmen treffen, die geeignet sind, das Ziel, das durch die Verhandlungen der Parteien nicht erreicht werden konnte, auf andere Weise zu verwirklichen.

## Stahl und Eisen.

Im Monat Januar 1933 hat die deutsche Erzeugung an Rohstahl und Stahl gegenüber dem Vorjahr um 20,5 Prozent zugenommen. Die deutsche Erzeugung an Rohstahl betrug 7,32 Mrd. Zentner, die an Stahl 7,32 Mrd. Zentner. Damit liegt in beiden Abzweigen die Erzeugung über den Stand von Januar 1932.

Nach den Angaben des Reichsindustriellen und Stahl-Inventarier belief sich der Reichsproduktionswert der deutsche Rohstahlerzeugung im deutschen Reich (einschließlich Ausland) im Januar 1933 auf 549,000 Tonnent. Im Vergleich mit dem Vorjahr betrug die Erzeugung im Januar 1932 459,000 Tonnent. Dies bedeutet gegenüber Dezember 1932 eine Zunahme um 6,5 Prozent, gegenüber Januar 1932 um 27,2 Prozent. Die Erzeugung im Januar 1933 betrug 549,000 Tonnent, im Januar 1932 459,000 Tonnent, im Januar 1931 402,795 (364) Tonnent, im Januar 1930 372,000 Tonnent, im Januar 1929 342,000 Tonnent, im Januar 1928 312,000 Tonnent, im Januar 1927 282,000 Tonnent, im Januar 1926 252,000 Tonnent, im Januar 1925 222,000 Tonnent, im Januar 1924 192,000 Tonnent, im Januar 1923 162,000 Tonnent, im Januar 1922 132,000 Tonnent, im Januar 1921 102,000 Tonnent, im Januar 1920 72,000 Tonnent, im Januar 1919 42,000 Tonnent, im Januar 1918 12,000 Tonnent, im Januar 1917 2,000 Tonnent, im Januar 1916 1,000 Tonnent, im Januar 1915 1,000 Tonnent, im Januar 1914 1,000 Tonnent, im Januar 1913 1,000 Tonnent, im Januar 1912 1,000 Tonnent, im Januar 1911 1,000 Tonnent, im Januar 1910 1,000 Tonnent, im Januar 1909 1,000 Tonnent, im Januar 1908 1,000 Tonnent, im Januar 1907 1,000 Tonnent, im Januar 1906 1,000 Tonnent, im Januar 1905 1,000 Tonnent, im Januar 1904 1,000 Tonnent, im Januar 1903 1,000 Tonnent, im Januar 1902 1,000 Tonnent, im Januar 1901 1,000 Tonnent, im Januar 1900 1,000 Tonnent, im Januar 1899 1,000 Tonnent, im Januar 1898 1,000 Tonnent, im Januar 1897 1,000 Tonnent, im Januar 1896 1,000 Tonnent, im Januar 1895 1,000 Tonnent, im Januar 1894 1,000 Tonnent, im Januar 1893 1,000 Tonnent, im Januar 1892 1,000 Tonnent, im Januar 1891 1,000 Tonnent, im Januar 1890 1,000 Tonnent, im Januar 1889 1,000 Tonnent, im Januar 1888 1,000 Tonnent, im Januar 1887 1,000 Tonnent, im Januar 1886 1,000 Tonnent, im Januar 1885 1,000 Tonnent, im Januar 1884 1,000 Tonnent, im Januar 1883 1,000 Tonnent, im Januar 1882 1,000 Tonnent, im Januar 1881 1,000 Tonnent, im Januar 1880 1,000 Tonnent, im Januar 1879 1,000 Tonnent, im Januar 1878 1,000 Tonnent, im Januar 1877 1,000 Tonnent, im Januar 1876 1,000 Tonnent, im Januar 1875 1,000 Tonnent, im Januar 1874 1,000 Tonnent, im Januar 1873 1,000 Tonnent, im Januar 1872 1,000 Tonnent, im Januar 1871 1,000 Tonnent, im Januar 1870 1,000 Tonnent, im Januar 1869 1,000 Tonnent, im Januar 1868 1,000 Tonnent, im Januar 1867 1,000 Tonnent, im Januar 1866 1,000 Tonnent, im Januar 1865 1,000 Tonnent, im Januar 1864 1,000 Tonnent, im Januar 1863 1,000 Tonnent, im Januar 1862 1,000 Tonnent, im Januar 1861 1,000 Tonnent, im Januar 1860 1,000 Tonnent, im Januar 1859 1,000 Tonnent, im Januar 1858 1,000 Tonnent, im Januar 1857 1,000 Tonnent, im Januar 1856 1,000 Tonnent, im Januar 1855 1,000 Tonnent, im Januar 1854 1,000 Tonnent, im Januar 1853 1,000 Tonnent, im Januar 1852 1,000 Tonnent, im Januar 1851 1,000 Tonnent, im Januar 1850 1,000 Tonnent, im Januar 1849 1,000 Tonnent, im Januar 1848 1,000 Tonnent, im Januar 1847 1,000 Tonnent, im Januar 1846 1,000 Tonnent, im Januar 1845 1,000 Tonnent, im Januar 1844 1,000 Tonnent, im Januar 1843 1,000 Tonnent, im Januar 1842 1,000 Tonnent, im Januar 1841 1,000 Tonnent, im Januar 1840 1,000 Tonnent, im Januar 1839 1,000 Tonnent, im Januar 1838 1,000 Tonnent, im Januar 1837 1,000 Tonnent, im Januar 1836 1,000 Tonnent, im Januar 1835 1,000 Tonnent, im Januar 1834 1,000 Tonnent, im Januar 1833 1,000 Tonnent, im Januar 1832 1,000 Tonnent, im Januar 1831 1,000 Tonnent, im Januar 1830 1,000 Tonnent, im Januar 1829 1,000 Tonnent, im Januar 1828 1,000 Tonnent, im Januar 1827 1,000 Tonnent, im Januar 1826 1,000 Tonnent, im Januar 1825 1,000 Tonnent, im Januar 1824 1,000 Tonnent, im Januar 1823 1,000 Tonnent, im Januar 1822 1,000 Tonnent, im Januar 1821 1,000 Tonnent, im Januar 1820 1,000 Tonnent, im Januar 1819 1,000 Tonnent, im Januar 1818 1,000 Tonnent, im Januar 1817 1,000 Tonnent, im Januar 1816 1,000 Tonnent, im Januar 1815 1,000 Tonnent, im Januar 1814 1,000 Tonnent, im Januar 1813 1,000 Tonnent, im Januar 1812 1,000 Tonnent, im Januar 1811 1,000 Tonnent, im Januar 1810 1,000 Tonnent, im Januar 1809 1,000 Tonnent, im Januar 1808 1,000 Tonnent, im Januar 1807 1,000 Tonnent, im Januar 1806 1,000 Tonnent, im Januar 1805 1,000 Tonnent, im Januar 1804 1,000 Tonnent, im Januar 1803 1,000 Tonnent, im Januar 1802 1,000 Tonnent, im Januar 1801 1,000 Tonnent, im Januar 1800 1,000 Tonnent, im Januar 1799 1,000 Tonnent, im Januar 1798 1,000 Tonnent, im Januar 1797 1,000 Tonnent, im Januar 1796 1,000 Tonnent, im Januar 1795 1,000 Tonnent, im Januar 1794 1,000 Tonnent, im Januar 1793 1,000 Tonnent, im Januar 1792 1,000 Tonnent, im Januar 1791 1,000 Tonnent, im Januar 1790 1,000 Tonnent, im Januar 1789 1,000 Tonnent, im Januar 1788 1,000 Tonnent, im Januar 1787 1,000 Tonnent, im Januar 1786 1,000 Tonnent, im Januar 1785 1,000 Tonnent, im Januar 1784 1,000 Tonnent, im Januar 1783 1,000 Tonnent, im Januar 1782 1,000 Tonnent, im Januar 1781 1,000 Tonnent, im Januar 1780 1,000 Tonnent, im Januar 1779 1,000 Tonnent, im Januar 1778 1,000 Tonnent, im Januar 1777 1,000 Tonnent, im Januar 1776 1,000 Tonnent, im Januar 1775 1,000 Tonnent, im Januar 1774 1,000 Tonnent, im Januar 1773 1,000 Tonnent, im Januar 1772 1,000 Tonnent, im Januar 1771 1,000 Tonnent, im Januar 1770 1,000 Tonnent, im Januar 1769 1,000 Tonnent, im Januar 1768 1,000 Tonnent, im Januar 1767 1,000 Tonnent, im Januar 1766 1,000 Tonnent, im Januar 1765 1,000 Tonnent, im Januar 1764 1,000 Tonnent, im Januar 1763 1,000 Tonnent, im Januar 1762 1,000 Tonnent, im Januar 1761 1,000 Tonnent, im Januar 1760 1,000 Tonnent, im Januar 1759 1,000 Tonnent, im Januar 1758 1,000 Tonnent, im Januar 1757 1,000 Tonnent, im Januar 1756 1,000 Tonnent, im Januar 1755 1,000 Tonnent, im Januar 1754 1,000 Tonnent, im Januar 1753 1,000 Tonnent, im Januar 1752 1,000 Tonnent, im Januar 1751 1,000 Tonnent, im Januar 1750 1,000 Tonnent, im Januar 1749 1,000 Tonnent, im Januar 1748 1,000 Tonnent, im Januar 1747 1,000 Tonnent, im Januar 1746 1,000 Tonnent, im Januar 1745 1,000 Tonnent, im Januar 1744 1,000 Tonnent, im Januar 1743 1,000 Tonnent, im Januar 1742 1,000 Tonnent, im Januar 1741 1,000 Tonnent, im Januar 1740 1,000 Tonnent, im Januar 1739 1,000 Tonnent, im Januar 1738 1,000 Tonnent, im Januar 1737 1,000 Tonnent, im Januar 1736 1,000 Tonnent, im Januar 1735 1,000 Tonnent, im Januar 1734 1,000 Tonnent, im Januar 1733 1,000 Tonnent, im Januar 1732 1,000 Tonnent, im Januar 1731 1,000 Tonnent, im Januar 1730 1,000 Tonnent, im Januar 1729 1,000 Tonnent, im Januar 1728 1,000 Tonnent, im Januar 1727 1,000 Tonnent, im Januar 1726 1,000 Tonnent, im Januar 1725 1,000 Tonnent, im Januar 1724 1,000 Tonnent, im Januar 1723 1,000 Tonnent, im Januar 1722 1,000 Tonnent, im Januar 1721 1,000 Tonnent, im Januar 1720 1,000 Tonnent, im Januar 1719 1,000 Tonnent, im Januar 1718 1,000 Tonnent, im Januar 1717 1,000 Tonnent, im Januar 1716 1,000 Tonnent, im Januar 1715 1,000 Tonnent, im Januar 1714 1,000 Tonnent, im Januar 1713 1,000 Tonnent, im Januar 1712 1,000 Tonnent, im Januar 1711 1,000 Tonnent, im Januar 1710 1,000 Tonnent, im Januar 1709 1,000 Tonnent, im Januar 1708 1,000 Tonnent, im Januar 1707 1,000 Tonnent, im Januar 1706 1,000 Tonnent, im Januar 1705 1,000 Tonnent, im Januar 1704 1,000 Tonnent, im Januar 1703 1,000 Tonnent, im Januar 1702 1,000 Tonnent, im Januar 1701 1,000 Tonnent, im Januar 1700 1,000 Tonnent, im Januar 1699 1,000 Tonnent, im Januar 1698 1,000 Tonnent, im Januar 1697 1,000 Tonnent, im Januar 1696 1,000 Tonnent, im Januar 1695 1,000 Tonnent, im Januar 1694 1,000 Tonnent, im Januar 1693 1,000 Tonnent, im Januar 1692 1,000 Tonnent, im Januar 1691 1,000 Tonnent, im Januar 1690 1,000 Tonnent, im Januar 1689 1,000 Tonnent, im Januar 1688 1,000 Tonnent, im Januar 1687 1,000 Tonnent, im Januar 1686 1,000 Tonnent, im Januar 1685 1,000 Tonnent, im Januar 1684 1,000 Tonnent, im Januar 1683 1,000 Tonnent, im Januar 1682 1,000 Tonnent, im Januar 1681 1,000 Tonnent, im Januar 1680 1,000 Tonnent, im Januar 1679 1,000 Tonnent, im Januar 1678 1,000 Tonnent, im Januar 1677 1,000 Tonnent, im Januar 1676 1,000 Tonnent, im Januar 1675 1,000 Tonnent, im Januar 1674 1,000 Tonnent, im Januar 1673 1,000 Tonnent, im Januar 1672 1,000 Tonnent, im Januar 1671 1,000 Tonnent, im Januar 1670 1,000 Tonnent, im Januar 1669 1,000 Tonnent, im Januar 1668 1,000 Tonnent, im Januar 1667 1,000 Tonnent, im Januar 1666 1,000 Tonnent, im Januar 1665 1,000 Tonnent, im Januar 1664 1,000 Tonnent, im Januar 1663 1,000 Tonnent, im Januar 1662 1,000 Tonnent, im Januar 1661 1,000 Tonnent, im Januar 1660 1,000 Tonnent, im Januar 1659 1,000 Tonnent, im Januar 1658 1,000 Tonnent, im Januar 1657 1,000 Tonnent, im Januar 1656 1,000 Tonnent, im Januar 1655 1,000 Tonnent, im Januar 1654 1,000 Tonnent, im Januar 1653 1,000 Tonnent, im Januar 1652 1,000 Tonnent, im Januar 1651 1,000 Tonnent, im Januar 1650 1,000 Tonnent, im Januar 1649 1,000 Tonnent, im Januar 1648 1,000 Tonnent, im Januar 1647 1,000 Tonnent, im Januar 1646 1,000 Tonnent, im Januar 1645 1,000 Tonnent, im Januar 1644 1,000 Tonnent, im Januar 1643 1,000 Tonnent, im Januar 1642 1,000 Tonnent, im Januar 1641 1,000 Tonnent, im Januar 1640 1,000 Tonnent, im Januar 1639 1,000 Tonnent, im Januar 1638 1,000 Tonnent, im Januar 1637 1,000 Tonnent, im Januar 1636 1,000 Tonnent, im Januar 1635 1,000 Tonnent, im Januar 1634 1,000 Tonnent, im Januar 1633 1,000 Tonnent, im Januar 1632 1,000 Tonnent, im Januar 1631 1,000 Tonnent, im Januar 1630 1,000 Tonnent, im Januar 1629 1,000 Tonnent, im Januar 1628 1,000 Tonnent, im Januar 1627 1,000 Tonnent, im Januar 1626 1,000 Tonnent, im Januar 1625 1,000 Tonnent, im Januar 1624 1,000 Tonnent, im Januar 1623 1,000 Tonnent, im Januar 1622 1,000 Tonnent, im Januar 1621 1,000 Tonnent, im Januar 1620 1,000 Tonnent, im Januar 1619 1,000 Tonnent, im Januar 1618 1,000 Tonnent, im Januar 1617 1,000 Tonnent, im Januar 1616 1,000 Tonnent, im Januar 1615 1,000 Tonnent, im Januar 1614 1,000 Tonnent, im Januar 1613 1,000 Tonnent, im Januar 1612 1,000 Tonnent, im Januar 1611 1,000 Tonnent, im Januar 1610 1,000 Tonnent, im Januar 1609 1,000 Tonnent, im Januar 1608 1,000 Tonnent, im Januar 1607 1,000 Tonnent, im Januar 1606 1,000 Tonnent, im Januar 1605 1,000 Tonnent, im Januar 1604 1,000 Tonnent, im Januar 1603 1,000 Tonnent, im Januar 1602 1,000 Tonnent, im Januar 1601 1,000 Tonnent, im Januar 1600 1,000 Tonnent, im Januar 1599 1,000 Tonnent, im Januar 1598 1,000 Tonnent, im Januar 1597 1,000 Tonnent, im Januar 1596 1,000 Tonnent, im Januar 1595 1,000 Tonnent, im Januar 1594 1,000 Tonnent, im Januar 1593 1,000 Tonnent, im Januar 1592 1,000 Tonnent, im Januar 1591 1,000 Tonnent, im Januar 1590 1,000 Tonnent, im Januar 1589 1,000 Tonnent, im Januar 1588 1,000 Tonnent, im Januar 1587 1,000 Tonnent, im Januar 1586 1,000 Tonnent, im Januar 1585 1,000 Tonnent, im Januar 1584 1,000 Tonnent, im Januar 1583 1,000 Tonnent, im Januar 1582 1,000 Tonnent, im Januar 1581 1,000 Tonnent, im Januar 1580 1,000 Tonnent, im Januar 1579 1,000 Tonnent, im Januar 1578 1,000 Tonnent, im Januar 1577 1,000 Tonnent, im Januar 1576 1,000 Tonnent, im Januar 1575 1,000 Tonnent, im Januar 1574 1,000 Tonnent, im Januar 1573 1,000 Tonnent, im Januar 1572 1,000 Tonnent, im Januar 1571 1,000 Tonnent, im Januar 1570 1,000 Tonnent, im Januar 1569 1,000 Tonnent, im Januar 1568 1,000 Tonnent, im Januar 1567 1,000 Tonnent, im Januar 1566 1,000 Tonnent, im Januar 1565 1,000 Tonnent, im Januar 1564 1,000 Tonnent, im Januar 1563 1,000 Tonnent, im Januar 1562 1,000 Tonnent, im Januar 1561 1,000 Tonnent, im Januar 1560 1,000 Tonnent, im Januar 1559 1,000 Tonnent, im Januar 1558 1,000 Tonnent, im Januar 1557 1,000 Tonnent, im Januar 1556 1,000 Tonnent, im Januar 1555 1,000 Tonnent, im Januar 1554 1,000 Tonnent, im Januar 1553 1,000 Tonnent, im Januar 1552 1,000 Tonnent, im Januar 1551 1,000 Tonnent, im Januar 1550 1,000 Tonnent, im Januar 1549 1,000 Tonnent, im Januar 1548 1,000 Tonnent, im Januar 1547 1,000 Tonnent, im Januar 1546 1,000 Tonnent, im Januar 1545 1,000 Tonnent, im Januar 1544 1,000 Tonnent, im Januar 1543 1,000 Tonnent, im Januar 1542 1,000 Tonnent, im Januar 1541 1,000 Tonnent, im Januar 1540 1,000 Tonnent, im Januar 1539 1,000 Tonnent, im Januar 1538 1,000 Tonnent, im Januar 1537 1,000 Tonnent, im Januar 1536 1,000 Tonnent, im Januar 1535 1,000 Tonnent, im Januar 1534 1,000 Tonnent, im Januar 1533 1,000 Tonnent, im Januar 1532 1,000 Tonnent, im Januar 1531 1,000 Tonnent, im Januar 1530 1,000 Tonnent, im Januar 1529 1,000 Tonnent, im Januar 1528 1,000 Tonnent, im Januar 1527 1,000 Tonnent, im Januar 1526 1,000 Tonnent, im Januar 1525 1,000 Tonnent, im Januar 1524 1,000 Tonnent, im Januar 1523 1,000 Tonnent, im Januar 1522 1,000 Tonnent, im Januar 1521 1,000 Tonnent, im Januar 1520 1,000 Tonnent, im Januar 1519 1,000 Tonnent, im Januar 1518 1,000 Tonnent, im Januar 1517 1,000 Tonnent, im Januar 1516 1,000 Tonnent, im Januar 1515 1,000 Tonnent, im Januar 1514 1,000 Tonnent, im Januar 1513 1,000 Tonnent, im Januar 1512 1,000 Tonnent, im Januar 1511 1,000 Tonnent, im Januar 1510 1,000 Tonnent, im Januar 1509 1,000 Tonnent, im Januar 1508 1,000 Tonnent, im Januar 1507 1,000 Tonnent, im Januar 1506 1,000 Tonnent, im Januar 1505 1,000 Tonnent, im Januar 1504 1,000 Tonnent, im Januar 1503 1,000 Tonnent, im Januar 1502 1,000 Tonnent, im Januar 1501 1,000 Tonnent, im Januar 1500 1,000 Tonnent, im Januar 1499 1,000 Tonnent, im Januar 1498 1,000 Tonnent, im Januar 1497 1,000 Tonnent, im Januar 1496 1,000 Tonnent, im Januar 1495 1,000 Tonnent, im Januar 1494 1,000 Tonnent, im Januar 1493 1,000 Tonnent, im Januar 1492 1,000 Tonnent, im Januar 1491 1,000 Tonnent, im Januar 1490 1,000 Tonnent, im Januar 1489 1,000 Tonnent, im Januar 1488 1,000 Tonnent, im Januar 1487 1,000 Tonnent, im Januar 1486 1,000 Tonnent, im Januar 1485 1,000 Tonnent, im Januar 1484 1,000 Tonnent, im Januar 1483 1,000 Tonnent, im Januar 1482 1,000 Tonnent, im Januar 1481 1,000 Tonnent, im Januar 1480 1,000 Tonnent, im Januar 1479 1,000 Tonnent, im Januar 1478 1,000 Tonnent, im Januar 1477 1,000 Tonnent, im Januar 1476 1,000 Tonnent, im Januar 1475 1,000 Tonnent, im Januar 1474 1,000 Tonnent, im Januar 1473 1,000 Tonnent, im Januar 1472 1,000 Tonnent, im Januar 1471 1,000 Tonnent, im Januar 1470 1,000 Tonnent, im Januar 1469 1,000 Tonnent, im Januar 1468 1,000 Tonnent, im Januar 1467 1,000 Tonnent, im Januar 1466 1,000 Tonnent, im Januar 1465 1,000 Tonnent, im Januar 1464 1,000 Tonnent, im Januar 1463 1,000 Tonnent, im Januar 1462 1,000 Tonnent, im Januar 1461 1,000 Tonnent, im Januar 1460 1,000 Tonnent, im Januar 1459 1,000 Tonnent, im Januar 1458 1,000 Tonnent, im Januar 1457 1,000 Tonnent, im Januar 1456 1,000 Tonnent, im Januar 1455 1,000 Tonnent, im Januar 1454 1,000 Tonnent, im Januar 1453 1,000 Tonnent, im Januar 1452 1,000 Tonnent, im Januar 1451 1,000 Tonnent, im Januar 1450 1,000 Tonnent, im Januar 1449 1,000 Tonnent, im Januar 1448 1,000 Tonnent, im Januar 1447 1,000 Tonnent, im Januar 1446 1,000 Tonnent, im Januar 1445 1,000 Tonnent, im Januar 1444 1,000 Tonnent, im Januar 1443 1,000 Tonnent, im Januar 1442 1,000 Tonnent, im Januar 1441 1,000 Tonnent, im Januar 1440 1,000 Tonnent, im Januar 1439 1,000 Tonnent, im Januar 1438 1,000 Tonnent, im Januar 1437 1,000 Tonnent, im Januar 1436 1,000 Tonnent, im Januar 1435 1,000 Tonnent, im Januar 1434 1,000 Tonnent, im Januar 1433 1,000 Tonnent, im Januar 1432 1,000 Tonnent, im Januar 1431 1,000 Tonnent, im Januar 1430 1,000 Tonnent, im Januar 1429 1,000 Tonnent, im Januar 1428 1,000 Tonnent, im Januar 1427 1,000 Tonnent, im Januar 1426 1,000 Tonnent, im Januar 1425 1,000 Tonnent, im Januar 1424 1,000 Tonnent, im Januar 1423 1,000 Tonnent, im Januar 1422 1,000 Tonnent, im Januar 1421 1,000 Tonnent, im Januar 1420 1,000 Tonnent, im Januar 1419 1,000 Tonnent, im Januar 1418 1,000 Tonnent, im Januar 1417 1,000 Tonnent, im Januar 1416 1,000 Tonnent, im Januar 1415 1,000 Tonnent, im Januar 1414 1,000 Tonnent, im Januar 1413 1,000 Tonnent, im Januar 1412 1,000 Tonnent, im Januar 1411 1,000 Tonnent, im Januar 1410 1,000 Tonnent, im Januar 1409 1,000 Tonnent, im Januar 1408 1,000 Tonnent, im Januar 1407 1,000 Tonnent, im Januar 1406 1,000 Tonnent, im Januar 1405 1,000 Tonnent, im Januar 1404 1,000 Tonnent, im Januar 1403 1,000 Tonnent, im Januar 1402 1,000 Tonnent, im Januar 1401 1,000 Tonnent, im Januar 1400 1,000 Tonnent, im Januar 1399 1,000 Tonnent, im Januar 1398 1,000 Tonnent, im Januar 1397 1,000 Tonnent, im Januar 1396 1,000 Tonnent, im Januar 1395 1,000 Tonnent, im Januar 1394 1,000 Tonnent, im Januar 1393 1,000 Tonnent, im Januar 1392 1,000 Tonnent, im Januar 1391 1,000 Tonnent, im Januar 1390 1,000 Tonnent, im Januar 1389 1,000 Tonnent, im Januar 1388 1,000 Tonnent, im Januar 1387 1,000 Tonnent, im Januar 1386 1,000 Tonnent, im Januar 1385 1,000 Tonnent, im Januar 1384 1,000 Tonnent, im Januar 1383 1,000 Tonnent, im Januar 1382 1,000 Tonnent, im Januar 1381 1,000 Tonnent, im Januar 1380 1,000 Tonnent, im Januar 1379 1,000 Tonnent, im Januar 1378 1,000 Tonnent, im Januar 1377 1,000 Tonnent, im Januar 1376 1,000 Tonnent, im Januar 1375 1,000 Tonnent, im Januar 1374 1,000 Tonnent, im Januar 1373 1,000 Tonnent, im Januar 1372 1,000 Tonnent, im Januar 1371 1,000 Tonnent, im Januar 1370 1,000 Tonnent, im Januar 1369 1,000 Tonnent, im Januar 1368 1,000 Tonnent, im Januar 1367 1,000 Tonnent, im Januar 1366 1,000 Tonnent, im Januar 1365 1,000 Tonnent, im Januar 1364 1,000 Tonnent, im Januar 1363 1,000 Tonnent, im Januar 1362 1,000 Tonnent, im Januar 1361 1,000 Tonnent, im Januar 1360 1,000 Tonnent, im Januar 1359 1,000 Tonnent, im Januar 1358 1,000 Tonnent, im Januar 1357 1,000 Tonnent, im Januar 1356 1,000 Tonnent, im Januar 1355 1,000 Tonnent, im Januar 1354 1,000 Tonnent, im Januar 1353 1,000 Tonnent, im Januar 1352 1,000 Tonnent, im Januar 1351 1,000 Tonnent, im Januar 1350 1,000 Tonnent, im Januar 1349 1,000 Tonnent, im Januar 1348 1,000 Tonnent, im Januar 1347 1,000 Tonnent, im Januar 1346 1,000 Tonnent, im Januar 1345 1,000 Tonnent, im Januar 1344 1,000 Tonnent, im Januar 1343 1,000 Tonnent, im Januar 1342 1,000 Tonnent, im Januar 1341 1,000 Tonnent, im Januar 1340 1,000 Tonnent, im Januar 1339 1,000 Tonnent, im Januar 1338 1,000 Tonnent, im Januar 1337 1,000 Tonnent, im Januar 1336 1,000 Tonnent, im Januar 1335 1,000 Tonnent, im Januar 1334 1,000 Tonnent, im Januar 1333 1,000 Tonnent, im Januar 1332 1,000 Tonnent, im Januar 1331 1,000 Tonnent, im Januar 1330 1,000 Tonnent, im Januar 1329 1,000 Tonnent, im Januar 1328 1,000 Tonnent, im Januar 1327 1,000 Tonnent, im Januar 1326 1,000 Tonnent, im Januar 1325 1,000 Tonnent, im Januar 1324 1,000 Tonnent, im Januar 1323 1,000 Tonnent, im Januar 1322 1,000 Tonnent, im Januar 1321 1,000 Tonnent, im Januar 1320 1,000 Tonnent, im Januar 1319 1,000 Tonnent, im Januar 1318 1,000 Tonnent, im Januar 1317 1,000 Tonnent, im Januar 1316 1,000 Tonnent, im Januar 1315 1,000 Tonnent, im Januar 1314 1,000 Tonnent, im Januar 1313 1,000 Tonnent, im Januar 1312 1,000 Tonnent, im Januar 1311 1,000 Tonnent, im Januar 1310 1,000 Tonnent, im Januar 1309 1,000 Tonnent, im Januar 1308 1,000 Tonnent, im Januar 1307 1,000 Tonnent, im Januar 1306 1,000 Tonnent, im Januar 1305 1,000 Tonnent, im Januar 1304 1,000 Tonnent, im Januar 1303 1,000 Tonnent, im Januar 1302 1,00



# Auf 6 Extratistischen

## enorm billige Sonderposten

- Tisch No. 1** Enorm billige Kleiderstoffe
- Tisch No. 2** Damen-Wäsche teils leicht angestaubt
- Tisch No. 3** Warme Strümpfe und Handschuhe
- Tisch No. 4** Kleine Artikel des täglich. Bedarfs
- Tisch No. 5** Sonder-Angebote für den Herrn
- Tisch No. 6** Tisch-, Bett- und Küchen-Wäsche

Folgen Sie dem Zug der Zeit durch

# Gewitzer

zur Sparsamkeit!

**MERSEBURG  
WEISSENFELSERSTR. 2**

**Nachruf.**  
Am Morgen des 15. Februar hat eine heimtückische Krankheit uns unseren Kameraden

## Werner Obenhaus

Staatsförster in Burgliebenau, auf immer entlassen. Der Gau Halle-Land des Stahlhelms, dem er mit seiner ganzen Kraft und seiner unerschütterlichen Treue gedient hat, verliert in ihm einen seiner Besten. Als aufrechter und unbestechlicher Kamerad, als deutscher Mann, als Bannerträger den von ihm so geliebten Stahlhelms, war er uns leuchtendes Vorbild. Der Gau Halle-Land des Stahlhelms senkt seine Fahnen vor dem vorbildlichen Frontkämpfer des Krieges und der Nachkriegszeit.

Als Ortsgruppen- und Bezirksführer sowie als Mitglied der Gauleitung hat er den Stahlhelm selbstlos gedient. Unser Schmerz an dem Verlust dieses guten Kameraden wird gemindert durch den dankbaren Stolz, daß er der Unsere war. Werner Obenhaus ist tot: es lebe sein Vorbild!

**Der Gau Halle-Land des Stahlhelms:**  
Gnade Asmus

Am 15. Februar 1933 verschied der  
Staatsförster

## Werner Obenhaus

nach kurzem schweren Leiden.

Als unser Ortsgruppenführer hat er sich in der nationalen Bewegung ein unvergessliches Denkmal gesetzt.

**Ortsgruppe Elsteraue  
des Stahlhelms (Bund der Frontsoldaten).**

Anlässlich des Heimgeanges unseres lieben Entschlafenen  
des Gastwirts

## Karl Schwabe

sind uns so zahlreiche Beweise tiefempfundener Teilnahme geworden, daß es uns leider unmöglich ist, sie allen persönlich zu danken. Wir rufen deshalb allen, die unser in unsern tiefen Schmerzen gedachten, ein herzliches „Vergeßt Gott“ zu. Die so überreichen Spenden an Blumen waren uns ein rechter Trost. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pastor Francke-Dölzig für seine trostreichen Worte an Grabe, Herrn Oberlehrer Wehnert und seinen Schülern für den erheuchenden Gesang, der ganzen Gemeinde Mörtsch, der Brauerei Sternburg für die herrliche Palmenpende, sowie den Kameraden vom Landwehrverein Horburg u. U. und dem Landbund Merseburg.

Mörtsch, den 16. Februar 1933

In stiller Dankbarkeit  
**Ww. Anna Schwabe** geb. Hempel  
nebst allen Hinterbliebenen

### Familien-Nachrichten

**Merseburg**  
Frau verw. Helene Weichmann geb. Koch, Beerb. 18. Februar 15 Uhr

**Burgliebenau**  
Werner Obenhaus, Beruf: Staatsförster 37 Jahre, Beerb. am 18. Februar, 16 Uhr, Stadtfriedhof Merseburg.

**Raumburg**  
Otto Schmidt, 84 Jahre, Beerb. am 18. Februar

**Halle**  
Herr R. R. Helm, 91 Jahr.

Allen, die uns zur Hochzeit durch ihre Glückwünsche und Geldschenke beehrt haben, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

**Georg Schmidt**  
u. Frau Erna geb. Siebecke

Waldschmiede Köpzig, den 15. Febr.

**Brodenammlung, Karlstraße Nr. 4**

Mittwoch, den 22. Februar 1933, von 11-11:30 Uhr, Annahme, Freitag, den 4. Februar 1933, von 11-16:30 Uhr, Verkauf.

Sämtliche sogenannte Wertbuche sind auch bei mir zu haben, da ich seit Gründung der Vereinigung vor einigen Jahren schon Mitglied derselben bin.

**Buchhandlung Friedrich Pouch**

### WOLLEN SIE RECHT

sparsam wirtschaften, dann kaufen Sie Ihre Süßigkeiten im **Wasa**-Laden, dort wird Ihr Wunsch erfüllt; viel gute Ware für wenig Geld! Bitte, machen Sie einen Versuch!

Hier eine Probe unserer Leistungsfähigkeit:

Frühstücks-Kakao 1/2 Pfd. 25 Pf.  
Gebäck . . . . . 1/2 Pfd. 25 Pf.  
Malzkaffee . . . . . 1 Pfd. 25 Pf.  
Bohnenkaffee, Haush.-Mischg. . . . . 1/2 Pfd. 35 Pf.

## Kosa

Schokoladenfabrik  
Verkaufsstelle: Gothardstraße 37

### Billige Schuhe

Rindleder-Kinderschuhstiefel 27/30 **NH. 2,90** 30/35 **NH. 3,25**

Rindborstenschuhstiefel 27/30 31/35 26/30 40/45 **NH. 3,75 4,25 5,50 6,50**

**Pantoffel-Zentrale :: Markt 7**

### Halle a. S.

Schlafzimmer . . . 275.- 385.- 500.-  
Küchen . . . . . 68.- 90.- 120.-  
Speisezimmer echl. Eiche . . . 290.- 350.-  
Chaiselongues, Sofas usw. z. niedrig. Preisen

**Möbel-Becker, Leipziger Straße 18.**  
Lieferung frei Haus

Sandwiche, Kleintierhalter!  
Nicht Futterkalk u. Lebertran (sondern nur **Keller's Lebertran-Kalk-Mischung**)  
Helferverkauf: **Drogerie Maßfeld.**

**Laden** ca. 36 qm groß, mit Ladenlokal, Keller, Stallung njm. und voll. Wohnung zu vermieten. **Dr. Schnitzke** Angebot an Reinsch, Weimar, Ritterstraße 11, 11

### Kleine Anzeigen sind Zeitparier!

### Café Schmied

Sonnabend und Sonntag  
**Rheinischer Abend**

Am Sonntag, den 19. Februar, abends 7 Uhr beginnend, findet im **Gasthaus Wünsche** in **Oberbeuna**, ein

### Deutscher Abend

statt. — Mitwirkende: Die ganze Bornaer Bergkapelle unter persönlicher Leitung von Herrn Obermusikmeister u. D. A. Kelerlein. Freunde und Gönner unserer Sache sind hierdurch freundlich eingeladen.

**Der Ausschuß der nationalen Verbände:**

**Waldschmiede Köpzig**  
Sonntag, den 19. Februar, abends 7:30 Uhr, großes **Kostümfest** im Meterrath, Stimmung. Es laden freundlich ein Die alten und jungen Waldschmiede.

**Gasthaus Förstch, Frankleben**  
— Das Haus vermindeter Tauger —  
**Jeden Sonntag der beliebte Hausball**

Besichtigen Sie unsere **Betten-Abteilung.**

Federbetten, Bettfedern, Metallbetten, Holzbetten, Aufleger-Matratzen, Reformunterbetten, Bettwäsche, Inletts

**Wochenrate von 1. Mark an**

**Klingler**  
Leipziger Straße 11/  
Lützenverwacht

Unabhängige Frau oder alt. Mädchen in mittl. frauenloie Landwirtschaft als **Wirtschafterin** gesucht. Selbige muß melken können. Ang. u. F 4941 Weich.

Ein kräftiges **Mädchen** und einen **Kutcher** stellt in die Landwirtschaft ein **F. A. Schulze**, Klein Döringen

**Aufpolstern Möbel-Harnisch Holzgerät.**

Sonntag, den 19. d. Mts., empfehle ich einen frühen Transport **Wirtschafterin** Mühlweg, hochtrag. und frischmilchende

**Kühe mit Kälbern**

zu billigen Preisen. — Nächste Woche trifft wieder ein Transport **Ferde** ein. **H. Bendtreich**, Krumpa d. Mühlweg, Telefon 234

Von Sonnabend, den 18. Febr., ab steht wieder ein frischer Transport junge, hochtragende und frischgebärlte **Kühe Färsen** sowie prima Ferkel und Läufer auch preiswert zum Verkauf.

**Fr. Richard Schmidt, Frankleben**  
Telefon Groß-Kagna 217

**Auswärtige Theater**

Sonnab., 18. Febr. Stadttheater Halle (S.) Im weißen Röhl 20 — geg. 3,15

Neues Theater Leipzig Die Garbarschürst 20-25

Altes Theater Leipzig Der Silbersee 20 — geg. 22,30

Kalt neuer **Smoking** prima Verarb., für mittlere Gr. Größe ca. 42/44 für 80 RM. zu verkaufen. Neuzust. 180 RM. Offert. unt. C 2 85 Weich.

Hafen, auch zerlegt Öknie, auch geteilt **Sauben Spielkartpfen Spiele**

**Emil Wolff**  
Stohmarkt

**100 000**  
wissen es nicht!

Schwere, moderne **Küchen RM. 110.- 180.-**

Niedrige Anzahlung. Zeitgemäße Raten. Lassen Sie alle Vorurteile fallen. Überzeugen Sie sich!

**MERKUR** G. m. H.

Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 4/5, 1  
Zwisch. Loewendahl u. Wollmer

**Groß-Corbetha**  
Gasthof Saaleufer

**25. Preis-Skaten**  
Sonntag, den 19. Februar Mittwoch, den 22. Februar Sonntag, den 26. Februar

Verpflichtet laden ein **W. v. B. a. r. u. B.**

**Merseburger Gästetheater**  
Spiel

Sonntag, 19. Februar, abends 8 Uhr: Ihre einmalige Aufführung der **Kalifalngs-Operette „Der Graf von Luxemburg“** (v. Fr. Behar mit Hjellette Schlichte (Langjohrette) und Fred Schneider (11. Operetten-Tenor) Vorverk. i. Verkehrsbüro und „Spiel“

**Butter**  
ist erstaunlich billig geworden!

**Butter Krause**